

# Über die Totenräume, ihre Funktionen, Bewohner und deren Entwicklung

## 1 Hauptsächliche Benennungen für Totenräume in der Bibel und ihre Bedeutung

- 1.1 Der Abgrund gehört zum Scheol (Jes14,15; Of20,3; Hes32,23; Ps88,12)
- 1.2 Die Zuordnung der Gestorbenen im Scheol
- 1.3 Die Beziehung zwischen Grab und Scheol (Jes26,19; Dn12,2; Hes37,12; Jh5,28-29; Of20,13)
- 1.4 Die Oberherrschaft über den Scheol (1M37,36 + 39,21 + 40,3 + Hb2,14)
- 1.5 Können gestorbene Menschen als Dämonen auftreten? (P10,20; 1M3,15/ 2T2,26; Hb9,27; Mk16,15)

## 2 Unterschiede zwischen biblischen Aussagen über die Insassen des Totenreichs

- 2.1 Aussagen des AT über Lethargie und Passivität im Scheol (Hi14,11-12; Ps6,6; 30,10; 88,11-13; 115,17; Pr9,10; Jes38,11+18)
- 2.2 Aussagen des AT über Aufmerksamkeit und Aktivität im Scheol (Hes32,21.24.25.30; Jes14,9-10+16)
- 2.3 Biblisch-geschichtliche Fakten als mögliche Ursache für die Veränderung im Scheol
- 2.4 Der Einblick in Hades und Paradies im NT (Lk16,19-28; 5M15,11)
- 2.5 Vergleichende Beobachtungen zwischen Jes14, Hes32 und Lk16
- 2.6 Wer leidet Qual im Scheol? (Lk16,23; Jd7; Hes16,49-50; 1P4,17; Lk12,48; Mt13,41-42)
- 2.7 Scheinbar widersprüchliche biblische Aussagen über den Scheol (1S2,6; Hi7,9; 14,11-12; Of20,11-12; Mt16,18; 1Ko15,55)

## 3 Das Herolden Jesu im Totenreich und seine Folgen

- 3.1 Die Ankündigung des Heroldens Jesu (Jh5,25)
- 3.2 Die Durchführung des Heroldens Jesu (1P3,18-20)
- 3.3 Der Zweck des Heroldens Jesu (1P4,6; Mt13,12 + 1P3,19; Of14,11)
- 3.4 Die Eingliederung des Paradieses in den Himmel (Ep4,8; Hb12,22-23)
- 3.5 Die beiderseitige Sicht- und Hörverbindung auch danach (Lk13,28; Of14,10; Ep2,7)
- 3.6 Der Dienst der entschlummerten Glieder Christi im Totenreich
- 3.6.1 Getauftwerden zum Besten für die Gestorbenen (1Ko15,29)
- 3.6.2 Leben und Tod für den Herrn (Rö14,8-9; 1Ko3,21-23; 2Ko5,8-9)
- 3.7 Ereignisse und Einflüsse im Totenreich vom Herolden des Herrn bis zum Ende der letzten 7 Jahre
- 3.7.1 Das Herolden Jesu im Totenreich
- 3.7.2 Die Auferstehung von Heiligen des Alten Bundes (Mt27,52-53)
- 3.7.3 Die durch das Herolden Jesu sofort Bekehrten
- 3.7.4 Die in der Gemeindezeit neu hinzugekommenen Gestorbenen
- 3.7.5 Gespräche und geistiges Erwachen im Scheol (Hes32,21; Jes14,9-10+16; Lk16,19-28)
- 3.7.6 Die Entrückung der Gemeinde (Mt25,7+10; 1Ko15,51-53/ 1Th4,15-17; vgl. Mt22,11-13)
- 3.7.7 Die Auferstehung des ganzen Hauses Israel (Hes37,11-12ff.; Sa9,11; Hos6,2)
- 3.7.8 Der Zustrom von Gestorbenen in den letzten 7 Jahren (Jos3,15; Jes13,12; 24,6; Of6,8,9; 7,14; 9,15+18; 13,10.15; 14,18-20; 17,6/ 18,24; 17,16/ 18,8; 19,21)

## 4 Die weitere Entwicklung im Totenreich bis zum Ende des Millenniums

- 4.1 Der Zeitpunkt, an dem Satan in den Abgrund geworfen wird (Jes29,6; Hes38,21.22.23; Dn12,11; Sa14,12.13; Of16,21; 19,21; 20,3)
- 4.2 Die Erste Auferstehung (Of20,4-6)
- 4.3 Das Gericht über die überlebenden Nationenmenschen (Mt25,31-46)
- 4.4 Können Gestorbene im Millennium lebendig werden? (Of20,5)
- 4.5 Der geringe Zustrom von Gestorbenen im Millennium (Jes65,20.22)
- 4.6 Die durch Feuer vom Himmel Verzehrten am Ende des Millenniums (Of20,9)
- 4.7 Die Weiterführung des Missionsbefehls im Millennium (Mt28,19; Ap15,14-17)

Anhang: Biblische Bezeichnungen für Totenräume (s. **/ProfHeil: /TotReich: TodraAnh**)

Über die Totenräume finden sich in der Bibel viele Aussagen, und weil "der Mensch auf Grund von) allem Heraus)gehenden (aus )dem )Mund (des )HERRN lebt" (5M8,3), sind auch die biblischen Aussagen über die Totenräume für uns von Bedeutung.

(Die Bibelzitate sind im NT von Römer bis Enthüllung aus meiner Grundtextnahen Übersetzung (GtÜ) oder aus der revidierten EÜ, ansonsten aus der EÜ mit mehr oder weniger umfassenden [z.T. noch vorläufigen] Änderungen von mir).

## 1 Hauptsächliche Benennungen für Totenräume in der Bibel und ihre Bedeutung

Für die Totenräume gibt es im AT und NT eine ganze Rei-

he von Benennungen. Diese sind mit weiteren dazu in Beziehung stehenden Wörtern im Anhang aufgeführt. Hier wollen wir nur einige in einigen Punkten betrachten.

Eine umfassende Benennung für die Totenräume steht in **Ep4,9** „Aber das »Er-ist-hinauf(ge)stiegen«, <sup>Jh3,13</sup> ?was ist bedeutet-es (wenn nicht)(anderes, als) dass Er- auch -hin-ab(ge)stiegen-ist hin **die (weiter-unten) als alle anderen befindlichen (= untersten) [Teile] der Erde?**

Ähnliche biblische Bezeichnungen sind: (die ),u'nteren( Bereiche), der Erde (Ps63, 10; 139,15; Jes44,23; Hes26,20; 32,18.24);

«das ),u'ntere/ unter(irdische ),Land (Hes31,14.16.18); (die )hbunter-(dem )Erdboden( Befind)lichen (Ph2,10); (die ),entlegensten«( Teile), (der )Zisterne (Jes14,15; Hes32,23); «(die ),u'nteren( Bereiche) (der )Zisterne (Ps88,7; Kla3,55); im d Herzen der Erde (Mt12,40).

Die Totenräume befinden sich demnach mehr oder weniger tief im Erdinneren unterhalb der Erdoberfläche.

Die häufigste Benennung für den Aufenthaltsort der Gestorbenen ist im AT **Scheol** und im NT **Hades** mit der gleichen Bedeutung. Auch die Septuaginta übersetzt Scheol fast immer mit Hades. Eine ähnliche Bedeutung hat im AT die häufige Bezeichnung **Zisterne** (EÜ meist: Grube). (Ich gebrauche "Scheol" mit männlichem Wortgeschlecht wie die EÜ. Die Fachtheologen schreiben "die Scheol", weil das Wort weiblich ist).

Der Herr Jesus Christus war unmittelbar nach Seinem Tod (begründet in Pkt. 3.2 zu 1P3,18-19) bis zu Seiner Auferstehung sowohl im **Paradies** (Lk23,43) als auch im **Hades** (Ap2,27+31) und im **Abgrund** (Rö10,7). Das Paradies ist die Abteilung im Totenreich, die vom Herrn Jesus (wie auch schon von den Juden) in Lk16,23 "**Abrahams Schoß/ Busen**" genannt wird. Das Paradies gehörte vor der Auferstehung des Herrn und gehört vielleicht auch danach noch zum Hades. Es besteht eine beiderseitige Sicht- und Hörverbindung zwischen Paradies und Hades (bzw. dem Qualbereich des Hades) über die dazwischen liegende unüberschreitbare Kluft hinweg (Lk16,26). Vermutlich entspricht der "**u'ntere Scheol**" (5M32,22; Ps86,13) dem Qualbereich im Hades (Lk16,25-26). Dieser Qualbereich ist auch mit den Bezeichnungen "die Gehenna des Feuers" (Mt5,22; 18,9), "die Gehenna, das un(aus)löschliche Feuer" (Mk9,43), "un(aus)löschliches Feuer" (Mt3,12), "äonisches Feuer" (Mt18,8; 25,41; Jd7) und "(Schmelz/Glüh/Brenn)öfen des Feuers" (Mt13,42.50) gemeint.

## 1.1 Der Abgrund gehört zum Scheol (Jes14,15; Of20,3; Hes32,23; Ps88,12)

Zu der Frage, ob zum **Scheol** auch der **Abgrund** gehört, lässt sich aus Jes14 Aufschluss gewinnen:

**Jes14,1-4: 1** Denn der HERR wird sich über Jakob erbarmen und Israel noch( einmal) erwähnen und wird sie auf ihren Erdboden/// EÜ: in ihr Land setzen. Und der Fremde wird sich ihnen anschließen, und sie werden sich dem Haus Jakob zugesellen. **2** Und die Völker werden sie nehmen und sie an ihren Ort bringen. Dann wird das Haus Israel (diese) als Knechte und Mägde in Erbesitz nehmen auf (dem )Erdboden JHWHs/// EÜ: im Land des HERRN. Und sie werden die gefangen wegführen, die sie gefangen wegführten, und sie werden ihre Unterdrücker/ o. Antreiber (nieder)treten. **3** Und es wird geschehen, an dem Tag, an dem der HERR dir Ruhe verschafft von deiner Mühsal und deiner Beben)Angst und Unruhe) und von dem harten Dienst, den man dir auferlegt hat, **4 da wirst du dieses Spottlied anstimmen über den König von Babel** und sagen: Wie hat aufgehört der Unterdrücker/ o. Antreiber, aufgehört das Anstürmen/ EÜu/SchÜ: die Erpressung!

Die Aussage von Vers 1 hat sich bereits nach dem babylonischen Exil in beschränktem Maß erfüllt. Im eigentlichen Sinn wird sich Vers 1 und das in den Versen 2-4 und nachfolgend Gesagte jedoch erst zu Beginn des 1000-Jahr-Reichs erfüllen.

Als andeutungsweise Erfüllung von Jes14,1ff. kann man unmittelbar nach dem babylonischen Exil finden: Nach dem Tod Nebukadnezars (605-562 v.Chr.), der Juda nach Babel deportiert hatte, begnadigte dessen Nachfolger Ewil-Merodach bei seinem Regierungsantritt 561 den gefangenen jüdischen König Jojachin in seinem Exil (2Kö25,27-30/ Jr52,31-34). Während der Eroberung Babels 539 v.Chr. durch den Perser- u. Mederkönig Kyros, wurde Belsazar, der Kronprinz von Babel, der den König Nabonid während dessen Aufenthalt in Teima vertrat, von seinen eigenen Leuten umgebracht (Dn5,30; vgl. Jr51,31.39). Im gleichen Jahr erließ Kyros das Edikt, das die Rückkehr der Juden (und auch der 10-Stämme-Israeliten) nach Juda erlaubte (2C36,22-23/ Esr1,1-4).

In **Jes14,12-14** heißt es: 12 Wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! (Wie bist du) zu Boden geschmettert, Überwältiger der Nationen! 13 Und du, du sagtest in deinem Herzen: »Zum Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten und mich niedersetzen auf den Versammlungsberg im äußersten Norden. 14 Ich will hinaufsteigen auf Wolkenhöhen, dem Höchsten mich gleichmachen.« - ,

Dies geht weit über alle menschlichen Möglichkeiten hinaus. Wenn man die Aussage ernst nimmt und nicht nur als poetische Übertreibungen verniedlicht, kann man sie weder bei Nebukadnezar noch bei Belsazar noch bei einem anderen König von Babel als erfüllt ansehen. Deshalb haben schon die Kirchenväter und auch viele Ausleger nach ihnen, von den heutigen H. Schumacher in seinem Jesaja-Kommentar, den in Jes14 genannten **König von Babel** – nach meiner Überzeugung völlig zu Recht – als Bild auf den **Satan** gedeutet.

Der Kommentator der Wuppertaler Studienbibel zu Jesaja (Dieter Schneider) widmet Jes14,12-15 nur wenige Zeilen und vermeidet eine klare Aussage dazu. Der Walvoord-Zuck-Kommentar (John A. Martin) schreibt dazu: "Hier wird der Glaube mehrerer semitischer Stämme deutlich, die den Wohnsitz der Götter auf dem Berg Zafon vermuteten" und fügt dann in Klammern hinzu: "(Die Sprache ist hier natürlich übertreibend)".

Letzterer Kommentator nennt Tertullian (ca. 160-230 n.Chr.) und Gregor den Großen (ca. 590-604 n.Chr.), dass sie als erste die heute weit verbreitete Sicht gehabt hätten, dass hier mit dem König von Babel Satan gemeint sei. Der W-Z-Kommentator will aber den assyrischen König Sanherib (705-681 v.Chr.) darin sehen, zu dessen Reich Babel als Vasallenstaat gehörte. Sanherib zog sich nach dem Schlag des Engels, der 185000 seiner Soldaten tötete, 701 (n. Baader 707, n. anderen 686) v. Chr. aus Israel zurück (2Kö19,35-36) und wurde erst 681 v.Chr. von seinen eigenen Söhnen Adrammelech und Sarezer ermordet, als er sich im Haus seines Gottes Nisroch niederwarf. Diese mussten aber fliehen und Sanheribs Sohn Asarhaddon wurde sein Nachfolger (2Kö19,37). Sanherib kam dann als einer von vielen Eroberern vor und nach ihm in den Scheol. Weil sich Jes14,1-4 damals nicht wirklich erfüllte, kann das in den Folgeversen über den König von Babel Gesagte für den assyrischen König Sanherib ebenso wenig wie für die späteren wirklichen babylonischen Könige gelten.

Die moderne bewusst bibeltreue Theologie möchte nicht ohne fachliche Anerkennung vonseiten der bibelkritischen Theologie bleiben und vermeidet deshalb zunehmend das klar zu lehren, was in den Augen der Bibelkritischen verächtlich ist. Diese sehr betrübliche Entwicklung sollte aber unsere Wertschätzung für die Ansichten der Anfangsväter nicht schmälern.

Von diesem König von Babel, also Satan, – und nur ansatzweise Nebukadnezar und Belsazar (u. zuvor Sanherib)

– sagt Jes14: **Jes14,15** Doch zum **Scheol** wirst-du-"hin-ab(gestürzt)"<sup>f</sup>, zu **(den) entlegensten(d) (Teilen) (der) Zisterne** (EÜ: in die tiefste Grube).

Ähnlich heißt es von Assur: **Hes32,23** („Assur,“) wdem ^ seine Gräber "(ge)geben"-worden"-sind in **(den) entlegensten (Teilen) (der) Zisterne**, ...

Weil "(die) entlegensten (Teile) (d)" ein Dual-Wort ist (Dualkennzeichnung <sup>dl</sup> am Wortende), kann man auch übersetzen "(die) **(beiden) (d) entlegensten (Teile)**". Es könnte also evtl. zwei entlegenste Teile im Scheol geben, wo in dem einen unteren Bereich die Könige von Babel und von Assur (u. andere überhebliche Gewaltherrscher) sind, während der andere, der allerunterste Bereich der **Abgrund** ist, in den der Satan am Ende der letzten 7 Jahre des gegenwärtigen Äons hinabgeworfen wird, wie es Of20,1-3 klar aussagt. Von dem unmittelbar danach liegenden Beginn des 1000-Jahr-Reichs aus blickt Jes14,1-4 zurück auf die Ankunft Satans im Scheol, den er offenbar durchläuft, bevor er im Abgrund landet und anscheinend auch dann noch von oben her gesehen wird. Demnach ergibt sich aus Jes14,15 und Of20,3, **dass der Abgrund**, obwohl er mehrfach gesondert neben dem Scheol genannt wird (Hi26,6; Sp15,11; 27,20), **zum Scheol gehört**.

Man wird aber nicht alle biblischen Aussagen über den Scheol auf den Abgrund und nicht alle Aussagen über den Abgrund auf den gesamten Scheol beziehen dürfen.

Zu erwägen ist, dass in Jes14 auch das Tier aus dem Meer (Of13,1 = Antichrist), das am Ende der ersten 3 1/2 Endzeitjahre aus dem Abgrund heraufsteigt (Of11,7; 13,3; 17,8), gemeint sein könnte, das zuvor, m.E. kurz nach Beginn der ersten 3 1/2 Jahre, in den Abgrund gekommen sein muss. Aber dass das erlöste Israel zu einem Zeitpunkt, in dem der Antichrist gerade in den Feuersee geworfen wurde (Of19,20), laut Jes14,1-3 an dessen etwa 7 Jahre zurückliegende Ankunft im Abgrund, statt an die unmittelbar zuvor geschehene **Ankunft des Satans im Abgrund**, denken sollte, ist nicht nachvollziehbar.

Die hebr. Bezeichnung für Abgrund, <sup>a</sup>BhaD(D)O'H/ <sup>a</sup>BhaD(D)O' u. <sup>a</sup>BhaD(D)O'N, bedeutet Verloren(geh)en/ Verloren(sein) bzw. (Ort und Beherrscher des) Verloren(sein)s, was in Of9,11 durch die Übersetzung mit AP-OLLY'OoN ausdrücklich bestätigt wird. Dieser Name des über den Abgrund gesetzten Engels bedeutet wörtlich Weg-verloren(mach)er oder <sup>weg</sup>Ganz-verloren(mach)er. Ich nehme an, dass **der Abgrund zum Qualbereich (Lk16,23-26) des Scheols gehört**. Im Abgrund sind Dämonen eingesperrt, die im 5. Trompetengericht (Of9,1-12 = 1. Wehe) – m.E. in den ersten 3 1/2 Jahren – für 5 Monate heraus- und auf die Menschen losgelassen werden (Of9,5). Die Dämonen im Luftbereich der Erde haben große Furcht davor, ebenfalls in den Abgrund zu müssen (Lk8,31) und dort gequält zu werden (siehe Lk8,28). "Beelzebul, (der) Oberanführer der Dämonen" (Mt12,24/ Mk3,22) regiert wahrscheinlich als dem Satan Unterstellter (Mt12,26) nur über die Dämonen im Luftbereich der Erde.

Dass außer dem zeitweiligen Aufenthalt des Antichrists **im Abgrund auch andere verstorbene Menschen** dort sind oder sein können, könnte gesagt sein in **Ps88,12** Wird (von) Deiner Huld/ Bundestreue/ (Ver)bundeinheitstreue erzählt werden **im Grab, im Abgrund** (von) Deiner Treue?

## 1.2 Die Zuordnung der Gestorbenen im Scheol

Es gibt im AT viele Aussagen, wonach die Glaubensväter bei ihrem Tod "**zu ihren Volk(s)genossen**", d.h. ihren Verwandten, "versammelt" wurden: 1M25,8.17; 35,29; 49,29.33; 4M20,24.26; 27,13; 31,2; 5M32,50; Ri2,10 (zu ihren Vätern); 2Kö22,20/ 2C34,28 (zu deinen Vätern u. Gräbern); Ps49,20 (zur Generation seiner Väter), Jes14,18 (jeder in seinem Haus). Für Jakob und David war es selbstverständlich, dass sie zu

ihrem Sohn in den Scheol kommen würden (1M37,35; 2S12,23). Auch Menschen, die im Leben zueinander in enger Beziehung standen ohne miteinander verwandt zu sein, (2S4,12 Ischboschet u. Abner) kamen bzw. (1Kö13,31 der alte Prophet u. der Mann Gottes) wollten in dasselbe Grab. Die militärisch sehr aktiven Könige sind im Scheol von ihrem Truppenaufgebot umgeben (Jes14,18; Hes32,21-23-25-26-27). Die Trennung im Scheol ist dagegen eine besondere Strafe (Jes14,20; Hes32,27). Der reiche Mann im Hades sah außer Abraham gerade den armen Lazarus (Lk16,23), der zu Lebzeiten an seinem Tor lag (Lk16,20).

### 1.3 Die Beziehung zwischen Grab und Scheol (Jes26,19; Dn12,2; Hes37,12; Jh5,28-29; Of20,13)

Zwischen dem **Grab** und dem **Scheol** besteht eine enge Beziehung. Der Gestorbene befindet sich im Scheol, steht aber irgendwie noch in Verbindung mit seinem Leichnam, der im Staub der Erde liegt und von Würmern und von der Verwesung aufgezehrt wird (Hi17,13-16; 24,19-20; Jes14,11; vgl. Jes66,24). Es werden sogar Gräber als im Scheol liegend genannt (Jes14,20; Hes32,22.23.24).

Nach 1P3,18-19 ging der Herr Jesus nach Seinem Sterben am Kreuz mit Seinem unmittelbar darauf lebendig gewordenen Geist hin zu "**den Geistern im Verwahrungsort**". Demnach ist der **Scheol** (= Hades) der Verwahrungsort der **Geister** der Gestorbenen.

Diese enge Beziehung zwischen Grab und Scheol, der Leiche im Grab und dem Geist im Scheol, setzt sich auch in der Auferstehung der Gestorbenen fort, die **aus ihren Gräbern heraus** erfolgt, auch wenn die Leichen schon längst aufgelöst und ihre Substanz ganz woanders ist:

**Jes26,19** Deine **Toten** werden lebendig, **meine Leichen** (wieder) auferstehen. Wacht auf und jubelt, **Bewohner (des) Staubes!** Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird (die )im Tod Erischlaffen/ Gestorbenen/ Refa(irmiesen) gebären.

**Dn12,2** Und viele von denen, die (im) **Erboden (des) Staubes schlafen**, werden aufwachen: die einen zu ewigem Leben und die anderen zur Schande, zu ewigem Abscheu.

**Hes37,12** Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, HERR: Siehe, Ich öffne eure Gräber und lasse euch **aus euren Gräbern heraufkommen** als Mein Volk und bringe euch ins Land Israel.

**Jh5,28-29: 28** Wundert euch darüber nicht, **dadenn es--** "kommt (die )Stunde, in wder .alle, **.die in den Gräften (sind)**, ^ d .Seine Stimme "hören-werden **29** und (her)ausgehen-- werden: die das<sub>pl</sub> Gute<sub>pl</sub> "(ge)tan-haben hzur hfAuf(er)stehung (des )Lebens, die aber das<sub>pl</sub> Schlechte<sub>pl</sub> "praktisch verübt-haben hzur hfAuf(er)stehung (des Ge)richts."

Die enge Beziehung zwischen dem Ort des Todes und dem der Auferstehung zeigt auch **Of20,13** Und ^ **das Meer "gab** 'hatte-(ge)geben die (Ge)storbenen, die in ihm (waren), und **der .Tod und der .Hades 'gaben** 'hatten-(ge)geben die (Ge)storbenen, die in ihnen (waren), ...

Wer im Meer gestorben oder wessen Leiche dem Meer übergeben wurde, gilt als im Meer befindlich, so wie der in der Erde Begrabene als im Grab befindlich bezeichnet wird. Unklar ist mir hier die Zuordnung bzw. Unterscheidung von **Tod und Hades**, die, durch "und" miteinander verbunden, dem **Meer** gegenübergestellt sind. Mit "Tod" könnte hier der unmittelbare Beherrscher des Totenreichs, "**der )Fürst (des) )Hauses der Umschließung**" (1M39,21), gemeint sein. Ich nehme an, dass die **Geister** der im Meer befindlichen Gestorbenen ebenfalls im Hades versammelt sind.

Weiterhin nehme ich an, dass der Scheol ein Teil der in

Ko1,16 genannten **unsichtbaren** Welt ist, die mit dem Begräbnisort als Teil der **sichtbaren** Welt in Verbindung steht. Dabei ist die sichtbare Welt entstehungsmäßig, aber anscheinend auch existenzmäßig, von der unsichtbaren Welt abhängig (Vgl. Hb11,3 ... sodass "(das, was) "(erblickt-wird), nicht aus "(er)scheinenden" (= sinnlich o. technisch wahrnehmbaren) Dingen) "(geworden-wird)ist). Sogar in der rein auf die sichtbare Welt ausgerichteten Naturwissenschaft nimmt man heute die Existenz von unsichtbaren Formen der Materie an, weil die Existenz der sichtbaren Materie ohne diese Annahme nicht erklärbar ist.

Ein einfaches dreidimensionales Weltbild ist für die Totenräume noch weniger anwendbar als für die sichtbare Welt überhaupt. (Das von F. H. Baader vertretene Hohlweltmodell, das alles unter ein hypothetisches "Gesetz der reziproken Radien" stellt und deshalb empirisch prinzipiell nicht nachweisbar ist, bringt hier auch nicht weiter). In der von manchen vertretenen Ansicht, dass Scheol auch ein Synonym für Grab sei, sehe ich keine Hilfe zum wirklichen Verständnis dieser Zusammenhänge.

### 1.4 Die Oberherrschaft über den Scheol (1M37,36 + 39,21 + 40,3 + Hb2,14)

Die Bibel lässt auch erkennen, wer die **Oberherrschaft über den Scheol** hat. Die oberste Oberherrschaft darüber hat natürlich Gott und der Herr Jesus, der seit Seiner Erhöhung "die Schlüssel des Todes und des Hades hat" (Of1,18). Zu dieser Frage lässt sich aus der prophetischen Josef-Jesus-Allegorie 1M37-50 ableiten:

Potifar, "(ein )Kämmerer (des )Pharao, (der )Fürst der Schlächter/ Scharfrichter/ Leibwächter" (1M37,36), ist dem Pharao (≙ Gott) direkt unterstellt und stellt den Satan dar. Der **Oberste des Gefängnisses**, "(der )Fürst (des )Hauses der Umschließung" (1M39,21) (das in 1M40,15 u. 41,14 **Zisterne** genannt wird), stellt den **Aufseher über den Scheol** dar und ist dem **Potifar** untergeordnet. In 1M40,3 wird "(das )Haus der Umschließung", in dem Josef gefangen war, auch "(das )Haus (des )Fürsten der Schlächter/ Scharfrichter/ Leibwächter", also das Haus Potifars, genannt. Demnach **untersteht der Scheol dem Teufel**, der nach Hb2,14 "**die Macht** (Lenkungs- und Kontroll-gewalt/ Gewaltanwendung) **des .Todes** // (über )den )Tod "hat".

In Jr31,16 heißt es von den beim Kindermord von Bethlehem ermordeten Kindern: "uDenn sie-werden-(zurück)kehren? aus (dem )Land (des )Feindes";, womit der Scheol gemeint ist. Der **Feind**, der über dieses Land herrscht, ist der **Tod** (1Ko15,26 (Als) letzter Feind wird- der **Tod** "(in jeder )Beziehung-un-wirk(sam gemacht)). Der **Teufel**, der nach Hb2,14 die Macht des Todes hat, wird in Mt13,39 ebenfalls **Feind** genannt.

### 1.5 Können gestorbene Menschen als Dämonen auftreten (Pr10,20; 1M3,15/ 2Ti2,26; Hb9,27; Mk16,15)?

Wenn man die gegenwärtig noch bestehende Macht des Teufels über den Tod und den Scheol zugrunde legt, kann man auch nicht einfach die Erfahrungen von J. C. Blumhardt als Dämonenbetrug vom Tisch wischen, gegenüber dem sich bei seinem Kampf um die Befreiung der besessenen Gottlieb Dittus viele Dämonen als verstorbene Menschen ausgaben. (/ProfEndz: BlumUrt).

Es wird allgemein angenommen, dass Dämonen Engel Satans sind, aber ein klarer biblischer Beleg für diese Annahme ist mir nicht bekannt. In Pr10,20 wird "(der )Fliegende des (Luft)himmels" und "(der )Eigen(tüm)er des Flügelpaars" unterschieden, wobei letzterer offenbar ein hoher Satansengel ist, der Zutritt im Himmel hat (er "berichtet" / w.: (bring)t-(nach )vorn (den )Sach(inhalt)"; vgl. Hi1,9-11; Sa3,1; Ep6,12; Of12,10).

"Der 'Fliegende des 'Luft'himmels" ist anscheinend ein Beobachter und Zuträger, der keinen Zutritt im Himmel hat, anscheinend ein Dämon. Aber ob dieser Dämon ein gefallener Satansengel oder ein dem Satan dienender verstorbener (vielleicht sogar ein zeitweise seinen Leib verlassen habender lebender) Mensch ist, lässt sich m.E. nicht sicher entscheiden. Sicher gilt m.E. für beide Möglichkeiten, dass ein Dämon keinen Zutritt zum Himmel hat, wie ihn die Engel Gottes und in beschränkter Weise auch noch die Engel Satans haben.

Wenn Satan die Oberherrschaft über den Scheol hat, wer kann dann mit Sicherheit ausschließen, dass er verstorbene Menschen, die ihm zu Lebzeiten gedient haben, aus dem Scheol hinausschickt und sie als Dämonen unter den lebenden Menschen dienen lässt? Vielleicht benötigt Satan dazu für jeden einzelnen eine ausdrückliche Genehmigung von Gott, wie er sie auch in Bezug auf Hiob brauchte. Aber eine solche Genehmigung läge im Bereich seines Generalauftrags (bzw. seiner Generalvollmacht), **dem Samen der Frau** (= in erster Linie Christus und die Seinen) **die Ferse** (das Hinterherfolgende = (die nicht unmittelbar, sondern mit Abstand folgende »Ge-)folgschaft **zu schnappen** (1M3,15). Wenn der Teufel sogar Glieder des Christus in beschränkter Weise schnappen und, obwohl sie geistlich lebend sind, gefangen halten kann (s. z.B. 2Ti2,24-26: **/Lehr-Erm: IrrMetho/2**), dann kann er das mit seinen Dienern doch sicher in noch weit größerem Maß tun. In Hb9,27 heißt es zwar "Und wie es den Menschen bestimmt ist, *einmal* zu sterben, danach aber (das) Gericht," aber zwischen dem Sterben und dem Gericht kann auch noch etwas Ungenanntes liegen. Und das im Tode dem Satan weiterhin Dienen-Müssen wäre eine besondere Form des Gerichts für einige Menschen.

Hierbei sollte auch nicht übersehen werden, dass sowohl der vorläufige Gerichtsbereich der Dämonen und gestorbenen Menschen gemeinsam im Scheol liegt, als auch der letzte Gerichtsort gemeinsam im Feuersee (Mt25,41; Of20,10+15).

Ich halte es für möglich und auch für nicht unwahrscheinlich, dass die Dämonen, die sich Blumhardt gegenüber als gestorbene Menschen ausgaben, nicht gelogen haben, und dass diejenigen, die sich nach Befreiung aus Satans Hand sehnten, solche waren, die dem Satan zu Lebzeiten unbewusst gedient haben, was bekanntlich bei den meisten Satansdienern der Fall ist.

Aber selbst dann, wenn die Dämonen sich fälschlich als verstorbene Menschen ausgegeben und Blumhardt belogen hätten, trüfe Blumhardt keine Schuld dafür, dass er den Dämonen sogar Evangelium verkündet haben soll. Denn der Missionsauftrag Mk16,15 lautet: "Geht hin die all-(ge)s'ante Welt (und) **'heroldet das Evangelium der allerganzen Schöpfung!**" Zur ganzen Schöpfung gehören auch die Dämonen im Luftbereich der Erde und die Insassen der Totenräume. Sie gehören auch zu "(der) allganzen Schöpfung, die unter dem Himmel (ist)" (Ko1,23).

Missionspredigt an Dämonen wie auch an Vögel und an die Sonne steht noch nicht auf der Tagesordnung, aber man kann weder Blumhardt noch Franziskus von Assisi zu Recht beschuldigen, dass sie die Grenzen des Missionsauftrags überschritten hätten.

Ich vermute vielmehr, dass Blumhardts Befreiungsdienst an Gestorbenen eine der konkreten Erfüllungen von Jr33,3 ist: **Jr33,3** Rufe Mich an, dann will Ich dir antworten und will dir Großes und Unfassbares (w. Unzugängliches) mitteilen, das du nicht kennst.

## 2 Unterschiede zwischen biblischen Aussagen über die In-

### sassen des Totenreichs

Es gibt im AT mehrere Aussagen, die eine völlige **Lethargie, Passivität und Hoffnungslosigkeit**, und andere Aussagen, die eine hohe **Wachheit und Aufmerksamkeit** im Totenreich bezeugen.

### 2.1 Aussagen des AT über Lethargie und Passivität im Scheol (Hi14,11-12; Ps6,6; 30,10; 88,11-13; 115,17; Pr9,10; Jes38,11+18)

**Hiob** (etwa 1800 v. Chr.): **Hi14,11-12: 11** Die Wasser verrinnen aus dem Meer, und der Fluss trocknet' aus) und versiegt; **12** so legt der Mensch sich hin und **steht nicht wieder auf**. **Hi7,9** **Bis der Himmel nicht mehr ist** vgl. Ps72,7, **erwachen sie nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf**. **Hi3,13**  
**David** (um 1000 v.Chr.): **Ps6,6** Denn im 'Tod/ .Totenreich) **gedenkt man Deiner nicht; im Scheol, wer wird Dich preisen?**

**David** (um 1000 v. Chr.): **Ps30,10** »Was für Gewinn bringt mein Blut, mein Hinabfahren zur Verderbensgrube? **Wird der Staub Dich preisen? Wird er Deine Wahrheit verkünden?**

**Heman** (zur Zeit Davids u. Salomos): **Ps88,11-13: 11** **Wirst Du an den Toten Wunder tun? Oder werden (die) 'im Tod Erschlafften/ Gestorbenen/ Refaim(riesen) aufstehen/ auferstehen, Dich preisen? Sela. 12** Wird (von) Deiner Huld **erzählt werden** im Grab, im Abgrund (von) Deiner Treue? **13** Werden in der Finsternis **bekannt** erkannt **werden** Deine Wunder, und Deine Gerechtigkeit im **Land des Vergessens?**

**Ungenannter Verfasser** (viell. David): **Ps115,17** Die Toten werden Jah **nicht loben** (o.: loben Jah nicht), noch alle, die (zum) (Ver)stillen (iSv. Totenreich) hinabgehen.

**Salomo** (um 950 v. Chr.): **Pr9,10** Alles, was deine Hand zu tun findet, das tue in deiner Kraft! Denn es gibt **weder Tun noch (Be)rechnung/ (be)denkende Erwägung/ Denk(er)gebnis, noch Kenntnis, noch Weisheit im Scheol**, in den du gehst.

**Hiskia** (um 700 v. Chr.): **Jes38,11+18: 11** Ich 'sagte': **Nicht 'werde-ich- 'JaH -"sehen', JaH im Land der Lebendigen,** (auch **'nicht 'werde-ich-^ 'noch Menschen)** "'erblicken" mbei (den) 'Sitz(hab)ern' (des) 'AblassensTotenreichs. ... **18** Denn (der) 'Scheol **preist Dich nicht**, (der) 'Tod/ (das) 'Totenreich) **lobsingt Dir (nicht); die (in die) 'Zisterne hinabgefahren sind, hoffen nicht** **z**auf Deine Wahrheit/ (Be)wahrheitung des Zugesagten).

### 2.2 Aussagen des AT über Aufmerksamkeit und Aktivität im Scheol (Hes32,21.24.25.30; Jes14,9-10+16)

(Prophetie: 585 v.Chr.; Erfüllung: 568/7) **Hes32,21** **Es reden zu ihm** (= Pharao) (die) 'gewaltigen Helden// w.: (die) 'Vollmacht/ Habenden (der) 'Überlegenen vgl. V.27 mitten aus dem Scheol, **(mit ihm und) 'mit seinen Helfern**. Sie sind hinabgefahren, sie liegen (da), die Unbeschnittenen, (die vom) Schwert Durchbohrten.

**Hes32,24.25.30 ... sie tragen ihre Schmach ...**

(Prophezeiung: um 700 v.Chr.; Erfüllung: zwischen dem Ende der letzten 7 Jahre des gegenwärtigen Äons u. dem Anfang der 1000 Jahre): **Jes14,9-10+16: 9** **(Der) 'Scheol v unten (ist) -- (ins) 'Beben gekommen'** zu(geordnet zu)VOR dir (= Satan) (zu 'begegnet') (in Erwartung) **'deines 'Kommens'** **Er** (der Beherrscher des Scheol) / .Esi dein Kommen' **erweckt' z .dir** // zu(folge von)Wegen dir / zu .dir (hin) / (zum Besten (für dich) **(die) 'im Tod Erschlafften/ Gestorbenen/ Refaim(riesen), alle** .(Leit)böcke (der) 'Erde, **er-'(lässt)'. aufstehen von ihren 'Thronen alle .Könige, (der) 'Nationen. 10** Sie alle antwortenbeginnen und **sagen zu dir: "Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich!" ... 16** Die **dich sehen, betrachten dich, sehen dich genau an: "Ist das der Mann, (der) die Erd(bevölkerung)/ Erde (er)beben( ließ)', Königreiche erschütterte?"**

Die inhaltlichen Unterschiede zwischen einigen Aussagen sind extrem stark. Man darf sich hier nicht die Aussagen

herausgreifen, die einem ins Konzept passen, und die anderen Aussagen einfach ignorieren, wie es die Wachturmgesellschaft mit Pr9,10 tut.

Zur Lösung des Problems muss man beachten, **für welche Zeit** die jeweilige Aussage gilt. Tut man dies, findet man bis zur Zeit Hiskias völlige Lethargie und Passivität ohne gravierende Veränderung. In Hes32,21 sind deutliche Merkmale von Aktivität genannt. 2 1/2 Jahrtausende später, um 2030 n.Chr., in Jes14,9-16 herrscht im Scheol keine Lethargie, sondern gespannteste Aufmerksamkeit und klare Kenntnis von dem, was Satan auf Erden angerichtet hat und was ihm unmittelbar bevorsteht (Vers 10 u. 16).

Was könnte die Ursache sein für die mit Hes32,21 beginnende gravierende Veränderung?

### **2.3 Biblisch-geschichtliche Fakten als mögliche Ursache für die Veränderung im Scheol**

Die Prophezeiung Hes32,21 erging laut Hes32,17 im Jahr 585 v.Chr, also kurz nach der Zerstörung Jerusalems und des Tempels 587, als die ersten 3 Deportationen (von insgesamt 4) nach Babel (606 mit Daniel, 598 mit Jojachin und 587) schon erfolgt waren (Jr52,28-30).

- Vor dieser Zeit hatte Gott Seinem Volk Israel und allen Nationen, besonders aber denen, die Er als Gerichtswerkzeuge an Seinem Volk benutzt hatte, durch Seine Propheten (Jes, Jr, Hes) das Gericht, insbesondere das durch die Unterwerfungszüge Babels, angesagt (Jr25,15ff.);
- Er hatte mit dem Gericht begonnen "an der Stadt, über der Sein Name ausgerufen ist" (Jr25,29);
- Es war ein Großteil der gesetzlos gewordenen jüdischen Bevölkerung in der Besetzung und Belagerung durch die babylonischen Truppen umgekommen und in den Scheol gelangt, und zwar nicht in die Paradiesabteilung, sondern dorthin, wo auch die Unbeschnittenen aus den Nationen schon waren und noch hinzukamen. Diese Menschen waren durch viele und furchtbare Drangsale – Fesseln, Fallen und Ängste des Scheols und des Todes (2S22,6/ Ps18,6; 116,3) – zu Tode gebracht worden.
- 598/7 v.Chr. waren mit König Jojachin 10000 Bewohner nach Babel deportiert worden (aus Jerusalem 7000 Kriegsmänner und 1000 Schmiede und Schlosser 2Kö24,14-16, und aus Judäa 2023 Jr52,28). Von diesen heißt es in Jr24,4-7, dass Gott diese "guten Feigen" zum Guten ansehen und ihnen ein Herz, Ihn zu erkennen, geben wolle. Bei diesen hatte das Gericht Gottes schon zu Lebzeiten den in Jes26,9 verheißenen Lerneffekt. Von diesen "guten Feigen" sind in den Folgejahrzehnten sicher viele bei ihrem Tod in die Paradiesabteilung des Scheols gekommen. Es waren also von ihnen schon viele in dieser Abteilung und kamen noch viele hinzu, als die gestorbenen Soldaten des Pharao und besonders die 568/7 v. Chr. durch die Babylonier gefallenen, in den Scheol kamen.
- Zu erwägen ist in diesem Zusammenhang, ob hierbei vielleicht auch 5M32,8 eine Rolle spielt: "iWenn ^ (der) Oberste (den) Nationen ^ (das) Erbte austeilt, iwenn Er ^ (die) Menschen|Söhne (voneinander) trennt, s'tellt-er-(fest) wird-er-(fest)stellen (die) Grenzen, (der) Völker zugeordnet(nach) (der) Zahl (der) Söhne. Israel."

Bevor wir aus diesen Feststellungen Schlüsse ziehen, betrachten wir den Einblick ins Totenreich, den uns der Herr Jesus 600 Jahre nach Hesekeil in Lk16 gegeben hat.

### **2.4 Der Einblick in Hades und Paradies im NT (Lk16,19-28; 5M15,11)**

**Lk16,19-28:** **19** Es war aber ein reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröh-

lich und in Prunk. **20** Ein Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, **21** und er begehrte, sich mit den Abfällen vom Tisch des Reichen zu sättigen; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. **22** Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in Abrahams Schoß getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. **23** Und als er im **Hades** seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß. **24** Und er rief und sprach: **Vater** Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle! Denn ich leide Pein/ eig.: Schmerz in dieser Flamme. **25** Abraham aber sprach: **Kind**, gedenke, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Üble/ EÜ: Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. **26** Und zu diesem allen ist zwischen uns und euch eine große **Kluft** festgelegt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen. **27** Er sprach aber: Ich bitte dich nun, **Vater**, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, **28** denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen eindringlich Zeugnis ablege, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen!

Der reiche Mann hatte täglich den armen Lazarus an seinem Tor liegen gesehen und hatte es sicher nicht unter sagt, dass der Elende etwas von seinen Essensresten abbekam (Lk16,20-21). Wahrscheinlich hatte er ihm auch manchmal ein Almosen hingeworfen. Er wird wohl zusammen mit dem armen Lazarus am Sabbat in der Synagoge die Lesung und Auslegung des Gesetzes und der Propheten gehört und auch den Zehnten von seinen Einkünften abgegeben haben, aber er brachte es nicht so weit, "**seinem Bruder, seinem Elenden und seinem Armen in seinem Land**", der an seinem Tor lag, "**seine Hand weit zu öffnen**", wie es das Gesetz gebietet (5M15,11). Er lebte so, wie es die meisten "anständigen" Menschen auch heute noch tun.

Er war noch nicht lang in "der Zisterne, in der kein Wasser ist" (Sa9,11), denn von seinen 5 Brüdern war noch keiner bei ihm eingetroffen. Seine Anrede "**Vater** Abraham" (Jes51,2) zeigt, dass er sich nach wie vor als dem Bund Gottes mit Abraham zugehörig ansah, und mit der Antwortrede "**Kind**" bestätigte Abraham ihm dies. Die gleiche Anrede "**Kind**" gebraucht der Vater in Lk15,31 gegenüber dem älteren Sohn.

Nachdem seine Bitte um Linderung seiner Qual abgewiesen war, tat der reiche Mann eine Bitte, die deutlich zeigt, wie ungeheuer weit sein Umdenken schon fortgeschritten war. Es wäre ihm sicher ein gewisser Trost gewesen, wenn einer seiner Brüder ihm in derselben Qual Gesellschaft geleistet hätte. Aber die Rettung seiner Brüder lag ihm mehr am Herzen als die Erleichterung für seine Seele. Er hätte ja auch bitten können, ihn selbst als Zeugen zu seinen Brüdern zu senden und so kurzzeitig aus seiner Qual herauszukommen. Es war wirklich völlig uneigennützig Liebe zu seinen Brüdern, die ihn zu seiner Bitte bewog, Lazarus zu ihnen zu senden. Er hatte echtes **Erbarmen** mit ihnen, Erbarmen, das ihm zu Lebzeiten fehlte, und "Erbarmen rühmt-sich-gegen (das) (Gericht)" (Jk2,13). Wie schön und segensreich wäre es, wenn wir Gotteskinder so großes Erbarmen zueinander und zu den Weltmenschen hätten wie dieser Mann.

Besonders beeindruckt mich die zarte Seelsorge, mit der Abraham dem reichen Mann im Hades antwortete. Er hatte den Mann wahrscheinlich schon zuvor im Blick, wartete

aber ab, bis dieser ihn anrief, und antwortete sofort und mit Wärme ("Kind") und zugleich völlig sachlich, ohne Vorwürfe zu machen. Damit half er dem Mann, sein Herz zu öffnen zum selbstlosen Erbarmen mit seinen Brüdern.

Dass der reiche Mann das Zeugnis eines aus dem Totenreich Gekommenen für überzeugungskräftig hielt, war ein Irrtum, wie wir selbst viele haben, vergleichbar mit dem des Elia, der meinte, dass durch ein Schauwunder vom Himmel das Volk Israel zu Gott zurückgeführt würde (Jk5,17-18; 1Kö18,42ff.).

## 2.5 Vergleichende Beobachtungen zwischen Jes14, Hes32 und Lk16

600 Jahre zuvor (s. oben Hes32,21) redeten erstmalig Insassen des Scheols – Helden aus früherer Zeit – zu anderen Insassen. Diese Helden sind dann in Hes32,27 wieder genannt: **Hes32,27** Und nicht „liegen“–sie (Assur, Elam, Mesech u. Tubal V.22-26) sbei (den Mächtigen/ÜberlegenenHelden, (die (ge)fallen“–sind (aus( den Reihen) (der (Vorhaut( Hab)endenUnbeschnittenen)1 wdie (hinab)gefahren“–sind (zum) Scheol imit ihren (Geräten (des (Krieges)Kriegswaffen// o.: (den (Geräten ihres Krieges, u'nd sie–“gaben“(man legte) ` ihre Schwerter unter ihre Häupter, u'nd( doch) “wurden“si(waren ihre Vergehungen auf ihren Gebeinen: denn (der (Schrecken (vor den Mächtigen/ÜberlegenenHelden (hatte einst geherrscht) im Land (der (Lebendigen. Hes26,17 Jes14,16-17 – ||| 1 LXX: von Äonenzeit) (an).

Die Helden, bei denen die Krieger von Assur, Elam, Mesech u. Tubal nicht unmittelbar liegen dürfen, sind anscheinend von besserer Qualität als diese (ähnl. G. Maier in WStb) und als die Krieger des Pharao (V. 28), obwohl "ihre Vergehungen auf ihren Gebeinen wwaren" (V.27). Es reden also weniger schlechte Unerrettete zu anderen Unerretteten im Scheol.

Sie alle hatten ihren Schrecken im Land der Lebendigen verbreitet und trugen nun ihre Schmach (Hes32,24.25.30). Diese Schmach trugen sie ja in den Augen anderer, die auf sie blicken.

2 1/2 Jahrtausende später, um 2030 n.Chr., sind laut Jes14 diese Beziehungen noch viel stärker ausgeprägt. Von allen Seiten kommt aus Blicken und Worten die Schmach über den Neuankömmling Satan (Jes14,10-16-20), der von allen getrennt liegen muss (Jes14,20). Was zwar nicht in Jes14 genannt, aber aus den Worten des Herrn in Mt25,41 zu schlussfolgern ist, begleiten dabei den Satan hier wie dann später zum Feuersee alle seine Engel und Dämonen, die ebenso unter diese **Schmach** kommen. Dagegen wird von den früheren Königen, die mit ihrem Truppenaufgebot ihre Schande tragen mussten, gesagt, dass sie von **ihren Thronen** aufstehen (Jes14,9) und **alle in Herrlichkeit**/ Ehre liegen, jeder in **seinem Haus** (Jes14,18). Aber auch zu diesem späten Zeitpunkt ist Kraftlosigkeit das gemeinsame Merkmal aller Scheolinsassen (Jes14,10).

## 2.6 Wer leidet Qual im Scheol? (Lk16,23; Jd7; Hes16,49-50; 1P4,17; Lk12,48; Mt13,41-42)

Außer bei dem reichen Mann lässt die Bibel nur bei den Bewohnern von Sodom und Gomorra erkennen, dass sie bereits im Scheol "„**Recht( ausübender Bestrafung)** (durch das) „**äonische Feuer)** “–unter“habenliegen", wie es Jd7 sagt. Dies ist (auch nach Fritz Rienecker zu Lk16,23-24) die Gehenna des Feuers, wobei ich nicht mehr glaube, dass der Begriff "Gehenna" auch "den See des Feuers und Schwefels" bezeichnen könnte. Das bei dem reichen Mann und den Bewohnern von Sodom erkennbare gemeinsame Merkmal ist der **Mangel an Erbarmen**. Von Sodom heißt es in **Hes16,49-50: 49** Siehe, das war die Schuld/ eig.: Vergehung = die Abwei-

chung vom vorgeschriebenen Weg deiner Schwester Sodom: Hofart, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern (= Tochterstädten), **aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht; 50** und **sie wurden hochmütig und verübten Gräu(** vor Meinem Angesicht. Und Ich tat sie hinweg, sobald Ich es sah.

Nach den Aussagen über Sodom und den reichen Mann traf und trifft das vorzeitige Feuergericht bereits im Scheol anscheinend solche, die kein echtes Erbarmen mit den Elenden und Armen zeigten, und solche, die in Selbstüberhebung gerieten und Gräu( verübten. Dabei wird der schärfere Maßstab an diejenigen von ihnen angelegt, die, wie der reiche Mann, im Bund Gottes mit Seinem Volk stehen; denn das Gericht fängt am Haus Gottes an (Jr25,29; Hes9,6; 1Kö11,32; 1P4,17). Dies zeigen besonders die 9 direkten Warnungen des Herrn, in die Gehenna des Feuers zu kommen (Mt5,22.29.30; 10,28; 18,9; Mk9,43.45.47; Lk12,5). Diesen Warnungen, die allesamt an Gläubige gerichtet sind, liegen weit weniger schwerwiegende Sünden zugrunde als mangelndes Erbarmen und Selbstüberhebung. "Wem man viel anvertraut hat, von dem wird man desto mehr fordern" (Lk12,48).

Dass vor allem Bundesteilhaber, also Gläubige, schon im Hades Feuerqual leiden, kann auch geschlossen werden aus **Mt13,41-42: 41** "–^ Der Sohn des Menschen "wird d (Seine Engel "schicken, und sie–werden–zusammen–lesen aus d (Seiner Regentschaft alle d (Verstrickungen) und die(, die) ^ die Gesetzlosigkeit/ Gesetz(un)w(rid)rig(keit/ Gesetz(les)un(ver)ach(tung) "–tun(, ||| 1 / (Verursacher von (Verstrickungen (= Verleitungen zur Sünde, Untreue o. Verirrung). **42** und sie–werden– sie –werfen hin in den (Schmelz/Glüh/Brenn)ofen des Feuers: dort wird–das (Weinen –sein) und das Knirschen der Zähne.

Zur Regentschaft des Herrn Jesus gehören nur Gläubige. Wenn die Gläubigen der Endzeit, die zwar die Endzeitgerichte überlebt, aber andere zur Untreue oder Sünde verleitet oder selbst die Gesetzlosigkeit getan haben, in den Feuerofen geworfen werden, dann werden Gläubige der gleichen Art, die früher gelebt haben und gestorben sind, doch wohl ebenfalls Feuerqual leiden, sobald sie im Hades sind.

## 2.7 Scheinbar widersprüchliche biblische Aussagen über den Scheol (1S2,6; Hi7,9; 14,11-12; Of20,11-12; Mt16,18; 1Kö15,55)

Wir wenden uns nun Aussagen über den Scheol zu, die auch bei Beachtung entwicklungsbedingter Veränderungen als widersprüchlich erscheinen können.

Aussage:

**1S2,6** Der HERR tötet und macht lebendig; er führt in den Scheol hinab **und wieder herauf**.

Gegenaussagen:

**Hi7,9** Die Wolke schwindet und vergeht; **so steigt**, wer in den Scheol hinabfährt, **nicht wieder herauf**.

**Hi14,11-12: 11** Die Wasser verrinnen aus dem Meer, und der Fluss trocknet( aus) und versiegt; **12** us( legt (ein) (Mann sich (hin) **und steht nicht (wieder) auf. Bis der Himmel nicht mehr ist**, (vgl. Ps72,7 "bis der Mond nicht mehr ist") **erwachen sie nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf**.

Wenn man die obigen Aussagen in Hi7,9 u. 14,11-12 als absolut gültig auffasst, stehen sie im Widerspruch zu der Aussage in 1S2,6. Aber absolut gültig ist nur die Aussage in 1S2,6, dass Gott aus dem Scheol wieder heraufführt. Die scheinbaren Gegenaussagen können nur für eine begrenzte Zeit gültig sein. (Heilspessimistische Ausleger werden es vielleicht umgekehrt sehen).

Die Aussage "Bis der Himmel nicht mehr ist, erwachen sie nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf" ent-

hält eine biblisch klare Zeitgrenze, deren Erfüllung in Of20,11 genannt ist: **Of20,11-12: 11** Und ich-<sup>sah</sup> (einen) großen <sup>wei-</sup>ßen Thron und den, der <sup>(auf ihn (ausgerichtet))</sup> darauf <sup>h-</sup>“sitzt”, (von) welchem (weg) von dessen Angesicht **entfloh** die Erde und **der Himmel** und <sup>nit</sup>kein Ort <sup>wurde-</sup> (für) <sup>3</sup>Siepl <sup>-</sup>(ge)unden. **12** Und ich-<sup>sah</sup> die (Ge)storbenen, die Großen und die Kleinen, <sup>stehen im-Auge</sup>Vor dem Thron, und Buch(rolle)n <sup>wurden-</sup>(ge)öffnet;

Mit der Beseitigung von Erde und Himmel endet das 1000-Jahrreich und auch der Schlaf der Gestorbenen im Tod und Hades.

Wie passt das aber zu den Aussagen, die einen zunehmend wachenden geistigen Zustand im Scheol schon lange vor diesem Zeitpunkt beschreiben? Dies kann man sich einerseits so erklären, dass Geist und Seele auch im Schlaf äußerst aktiv sein können, wenn man träumt.

Diese Antwort löst das Problem aber noch nicht genügend, denn es werden ja lange vor dem Ende der 1000 Jahre viele Gestorbene auferweckt und auferstehen. Hier werden manche einwenden, dass die, die auferstehen, ja im Paradies (Lk23,43) bzw. im aufhimmlischen Jerusalem (Hb12,22) sind. Beachten wir dazu aber Mt16,18 und 1Ko15,55, wo eine enge, wenn auch feindliche Beziehung des Hades zur Gemeinde genannt ist:

**Mt16,18** Aber auch-<sup>Ich</sup> <sup>Ich-</sup>sage dir dass: Du du-<sup>bist</sup> Petrus/ü.: „Felsstück), und auf diesem d ,Felsen <sup>werde-<sup>Ich-</sup></sup> Meine d ,Gemeinde <sup>haus-(er)bauen</sup>, und **(die) Tore (des) Hades <sup>wer-</sup>den- nicht** <sup>(da)gegen</sup> bestehend)/(Widerstehendes) <sup>herabdrückend</sup>(die Oberhand)-<sup>stark</sup> sein) **gewinnen (über) ,sie.**

**1Ko15,55** <sup>Wo (ist), (o) Tod, dein d (Sieg)esergebnis? Wo (ist), (o) Tod, dein d Stachel?) Hos13,14“</sup> || 1 P46 S\* B C...; S2 Ac Ps(ii) Mt Tr.: Stachel? <sup>Wo (ist), (o) Hades, dein d (Sieg)esergebnis?</sup>

Weil in der angemerkten Lesart (Mt = Mehrheitstext; Tr = Textus receptus), die ja ebenfalls gültiges Wort Gottes ist, selbst die Auferstehung der Leibesgemeinde als Sieg über den Hades (≙ Scheol) bezeichnet wird, ziehe ich eine allgemeinere Erklärung des Problems vor:

Die Aussage "Bis der Himmel nicht mehr ist, erwachen sie nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf" nennt den allgemein gültigen und zum Zeitpunkt der Aussage allein gültigen Gang der Dinge. Damit ist aber nicht ausgeschlossen, dass durch einen besonderen späteren Eingriff der Weg eines Teils der Gestorbenen anders verläuft. Es werden zwar die allermeisten Gestorbenen erst nach den 1000 Jahren auferstehen, ein gewisser Teil aber schon vorher.

### 3 Das Herolden Jesu im Totenreich und seine Folgen

Der Bericht des Herrn in Lk16,19-31, der über die Verhältnisse im Totenreich Aufschluss gibt, liegt zwischen der zweiten (Lk9,44-45) und dritten Leidensankündigung (Lk18,31-34). Nicht lange danach wurde der Herr gekreuzigt, war 3 Tage und Nächte im Totenreich und verkündete dort das Evangelium. Hierüber gibt es im NT 3 klare Aussagen:

#### 3.1 Die Ankündigung des Heroldens Jesu (Jh5,25)

**Jh5,25** (Amen Amen)(Absolut wahrheitsge)treu <sup>sage-<sup>Ich</sup></sup> euch dass: Es-<sup>kommt</sup> (die) Stunde und jetzt <sup>ist-sie-(da)</sup>, als-(dann) **(in der die (Ge)storbenen hören-<sup>werden</sup>** (auf) **die Stimme des Sohnes d Gottes**, <sup>1P3,19; 4,6</sup> und .die), die) <sup>.hör</sup>end <sup>(ge)worden-</sup>sind (auf Seine Stimme), <sup>werden-leben.</sup> <sup>1P4,6</sup>

Diese Worte sprach der Herr Jesus beim zweiten Passahfest Seiner 3 1/2-jährigen irdischen Wirksamkeit, also zwei Jahre vor Seiner Kreuzigung (Erstes Passah Jh2,13; zweites [o. das Laubhüttenfest danach] Jh5,1; drittes Jh6,4; viertes = letztes Jh11,55). Trotz der Aussage "jetzt <sup>ist-sie(= die Stunde)-(da)</sup>" zeigt die Futur-

form "hören-<sup>werden</sup>", dass dieses "hören-<sup>werden</sup>" zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingetreten war. Der Begriff "Stunde" meint im NT oft eine viel längere Zeitspanne als buchstäblich eine Stunde, z.B. in Of17,12 **"eine Stunde"** = 42 Monate Vollmachtszeit des Antichrists. Hier in Jh5,25 meint "(die) Stunde" den gesamten Zeitraum, in dem der Herr Seinen Auftrag, den Lebenden und Gestorbenen das Evangelium zu verkünden, ausführte (ebenfalls 3 1/2 Jahre).

Im Vers zuvor sagte der Herr: "..., sondern er-<sup>ist-mum-</sup>(ge)stiegen (heraus) aus dem Tod hinein in) das Leben.". "Tod und Leben" haben hier eine übertragene Bedeutung. Darauf stützen sich wohl die meisten Ausleger, wenn sie den Begriff "die (Ge)storbenen" in Vers 25 ebenfalls ganz selbstverständlich als geistlich (Er)storbene/ Tote auffassen, wie sie in Mt8,22/ Lk9,60; Lk15,24.32; Ep2,1,5; 5,14; Ko2,13 nach dem jeweiligen Textzusammenhang zweifellos gemeint sind. Zu dieser Annahme passt aber nicht die Futurform **"hören-<sup>werden</sup>"** und **"werden-leben"** in Vers 25. Denn die geistlich Erstorbenen hören ja schon die Stimme des Herrn, und der Herr stellt in Vers 24 als schon gültige Tatsache fest: "Der, der) <sup>d</sup> Mein Wort <sup>hört</sup> und <sup>gläub</sup>t dem, der) <sup>Mich</sup> <sup>ge-</sup>sandt-<sup>hat</sup>, (der) **"hat** <sup>äonisches</sup> Leben und <sup>kommt</sup> <sup>nicht</sup> hin Urteilsentscheidung( über Leben und Tod) <sup>sondern</sup> **er-<sup>ist-mum-</sup>(ge)stiegen** aus dem Tod hin das Leben."

Aufgrund ihrer prinzipiellen Ablehnung der Allversöhnung wollen viele auch keine Evangeliumsverkündigung im Totenreich wahrhaben und wollen deshalb in Jh5,25 nur geistlich Erstorbene sehen. Nur wer ein Herz für die biblische Allversöhnung (Ko1,20) hat, wird hier den einfachen Literalsinn des Textes annehmen können.

Was der Herr in Jh5,25 angekündigt hatte, wird in 1P3,18-19 und 1P4,6 definitiv berichtet:

#### 3.2 Die Durchführung des Heroldens Jesu (1P3,18-20)

**1P3,18-20: 18** daDenn auch Christus <sup>hat ein-mal/ ein-(für alle)mal</sup> <sup>bt(für/ wegen)</sup> Sünden <sup>-(ge)litten</sup>, (als) <sup>(Gerechter</sup> <sup>(stell)vertretend</sup> und zum Besten <sup>(für</sup> <sup>Un-gerechte</sup>, damit <sup>Er</sup> euch <sup>zu-</sup> <sup>d</sup> Gott <sup>führen-(konnte)</sup>, <sup>(der)-</sup> <sup>zwar</sup> <sup>-(ge)tötet-</sup> <sup>wurde</sup> (am) <sup>(Fleisch,</sup> <sup>aber</sup> <sup>lebendig)-</sup> <sup>(ge)macht-</sup> <sup>wurde</sup> (am/ im) <sup>(Geist.</sup>

**19** In <sup>(welchem) diesem</sup> <sup>(Geist)</sup> <sup>1Ko15,45</sup> <sup>(ist</sup> Er) auch <sup>(hinge)gangen</sup> und) **hat den** <sup>(Ge)istern</sup> <sup>im</sup> <sup>Verwahrung(s-ort)</sup> **Gefängnis** <sup>-(ge)heroldet</sup> <sup>(ge)predigt,</sup>

**20** <sup>(Ge)istern</sup> von .Personen, die)- <sup>ein-st</sup> <sup>un-überzeug</sup>(bar und <sup>unfolgsam/unfügsam-</sup>(blieb)en, als <sup>d</sup> die <sup>(Lang)müt/ Geduld</sup> d Gottes <sup>(ziel)gerichtet-</sup>(fortwährend)-<sup>wartete</sup> in (den) <sup>(Tagen</sup> <sup>(des) Noah,</sup> <sup>(während)-</sup> <sup>(die)</sup> <sup>(Arche)</sup> <sup>(g)angemessen-</sup> <sup>zu-</sup> <sup>(ge)rüstet-</sup> <sup>wurde</sup>, <sup>hin(ein</sup> in) <sup>(wie)</sup> <sup>wenige</sup> <sup>(Menschen)</sup>, dies <sup>sind</sup> <sup>sich</sup> acht <sup>(Seelen)</sup>, <sup>(hin)durch-</sup> <sup>(ge)rettet-</sup> <sup>wurden</sup> <sup>durch</sup> <sup>(das)</sup> <sup>(Wasser);</sup>

Christus hatte unmittelbar vor Seinem Verschiden am Kreuz ausgerufen: "Es-<sup>ist-</sup>(voll)endet" <sup>(zum</sup> <sup>(Ziel)</sup> gebracht-<sup>w</sup>" und Seinen Geist in die Hände des Vaters übergeben (Jh19,30 + Lk23,46) und in eben diesem Augenblick bereits den Tod besiegt. Denn im selben Augenblick zerriss der Vorhang des Tempels (Mt27,51) und der ganz neue und lebendige Weg zum Eingang ins Heiligtum durch den Vorhang, Sein Fleisch, hindurch wurde geöffnet (Hb10,20).

Nur weil der Tod bereits in diesem Moment besiegt war, erwachten bereits im gleichen Moment viele Leiber der entschlummerten Heiligen in ihren Gräbern (Mt27,52). Seinen Sieg über die Satans- und Todesmächte hat Christus nach Ko2,14-15 **am Kreuz** errungen und im Augenblick Seines Todes **"(voll)endet/ (zum) (Ziel) gebracht"** (so wörtl. in Jh19,30).

Hiermit unvereinbar ist die von vielen vertretene moderne Lehre,

dass Er in den 3 Tagen den Todesmächten ausgeliefert war und erst in den 40 Tagen nach Seiner Auferstehung den Totengeistern geheroldet habe. Die dafür als Belege angeführten Stellen (Ps18,5-6/ 116,3/ Ap2,24; Ps22,22; 88,5-7; 105,17-19; Jn2,2-8) beziehen sich alle (einschließlich Geburtswehen) auf die Wirksamkeit des Todes vor dem Sterben; auch Stricke/Fesseln nur insofern auch danach, als Jesus durch Gottes Energie, Macht und Stärke aus dem Totenreich wieder herausgeholt und zum Haupt der ganzen Schöpfung erhöht worden ist (Ep1,19-21 ≈ allegorisch 1M41,14-46).

Auch die Josefprophetie lässt in 1M39,20-41,14 keinerlei Raum für ein Gebunden- oder Gequältwerden im Gefängnis und eine Rückkehr Josefs/Jesu ins Gefängnis/ Totenreich nach seiner Herausführung. In Ps105,17-19 heißt es: "17 Er sandte einen Mann vor ihnen her: Josef wurde als Knecht verkauft. 18 Sie zwängten seine Füße in Fesseln, (in) Eisen kam sein Hals, 19 bis zu der Zeit, da Sein Wort eintraf, das Wort des HERRN ihn bewährte." Dies kann sich nur auf die (zumindest allabendliche) Fesselung Josefs an den Füßen und mit einem Halseisen in der Karawane beziehen, damit er nicht fliehen konnte. Unser Herr ist nur gebunden worden bei Seiner Verhaftung (Jh18,12) und vor der Überlieferung an Pilatus (Mk15,1).

Wir können als gesichert festhalten: Christus ist **unmittelbar nach Seinem Tod** (1P3,18-19) "hinabgestiegen in das Reich des Todes", wie es im Apostolischen Glaubensbekenntnis (altes EKG Nr. 514) heißt. Dabei war Er im Hades (Ap2,27+31/ Ps16,10), im Paradies (Lk23,43) und im Abgrund (Rö10,7) und hat **in diesen 3 Tagen** den dort gefangenen Geistern geheroldet. Was in 1P3,18-19 definitiv berichtet wird, wird bestätigt in 1P4,6:

### **3.3 Der Zweck des Heroldens Jesu (1P4,6; Mt13,12 + 1P3,19; Of14,11)**

**1P4,6** -Denn hin( zu) ;diesem( Zweck) ist- auch (den Ge)storbenen -(das )Evangelium-(verkünd)et- worden, Jh5,25; 1P3,19 damit sie- zwar (, wie es den) Menschen gemäß(entspricht / bestimmt ist,) "(ge)richtet-(werden-(müssen/ mussten) (am )Fleisch, aber "leben-(sollen/ können) Gott gemäß (im )Geist.

Hier fehlt der Artikel vor "(Ge)storbenen", aber in Jh5,25 steht der Artikel: "**die** (Ge)storbenen hören-(werden)", und in 1P3,19 ebenfalls: "**den** ;Geistern im Gefängnis". Dies fasse ich so auf, dass Christus - der in den 3 Tagen und Nächten sowohl im Paradies wie auch im Hades und im Abgrund war - **allen (Ge)storbenen** das nunmehr durch das Kreuz vervollständigte Evangelium gepredigt hat und auch alle es gehört haben. Aber, wie schon die Ankündigung des Herrn in Jh5,25 zeigt, **nur ein Teil** der (Ge)storbenen "sind-hör( end ) (ge)worden". Viele haben nach dem Hören einfach weitergedöst.

Dies betraf und betrifft m.E. vor allem diejenigen, die schon zu Lebzeiten das ihnen zu Gehör gebrachte Wort Gottes ignoriert und missachtet hatten. Auch hier sehe ich das vom Herrn wiederholt genannte (Mt13,12/ 25,19/ Mk4,25) prinzipielle Erziehungsprinzip Gottes wirksam: **Mt13,12** -denn ireiner-wder "hat( /aktiv )'hat/ 'hat und gebraucht, ihm 'wird-(ge)geben-(werden und ihm-wird-überreichlich gewährt-werden; aber ireiner-wder nicht wirklich) "hat, auch ;(das, was) er-"hat, 'wird- (weg )von ihm "(ent)hoben-(werden.

Wie alle Erziehungsstrafmaßnahmen Gottes hat auch diese eine zeitliche Begrenzung: Nach 2 1/2 Jahrtausenden Hoffnungslosigkeit im Scheol richtete der Herr Sein Rettungsangebot ausdrücklich an solche, "(die)- einst -un-überzeugbar und unfolgsam/un-fügsam-(blieben), als ^ die :Lang-m'ut d Gottes ^zielgerichtet-(fortwährend)-wartete in (den )Tagen (des )Noah, 2(während)- (die )2Arche -gmangemessen-"zugelüftet-wurde" (1P3,19).

Solche, die viel später lebten und dem Wort ebenso unüberzeugbar und unfolgsam begegneten, werden noch län-

ger warten müssen, bis ihnen Gott das Ohr für Sein Rettungsangebot öffnet (Sp20,12).

"(Ge)richtet-(werden-(müssen/ mussten) (am )Fleisch" in 1P4,6 meint wohl das leibliche Sterben einschließlich des Todes, aber auch die evtl. nachfolgende leibliche Qual im Hades (Lk16,23-25). "Fleisch" bezeichnet oft auch den Leib (z.B. Rö2,28; 2Ko10,3; Ga4,14; Ko2,5), hier den Leib im Hades (vgl. Lk16,23 "seine Augen", Lk16,24 "meine Zunge"), bzw. in der Gehenna (Mt5,29.30 "dein ganzer Leib").

Auch ein durch Jesu Predigt im Hades (Jh5,25) gläubig Gewordener - wozu sicher auch der reiche Mann Lk16,23-30 gehört - wird dadurch nicht sofort von der Qual befreit, denn auch die im irdischen Leben gläubig Gewordenen müssen noch bis zum leiblichen Tod am Fleisch leiden, während sie schon Gott gemäß leben im Geist. Die Qual endet spätestens durch die Lebendigmachung bei der Parusie Jesu (1Ko15,23), kann aber auch schon früher aufhören, ähnlich wie sie bei den Anbetern des Antichrists schon vor der Äonenvollendung aufhören kann (Of14,11).

Der nur in Of14,11, und zwar in allen Handschriften, im Grundtext vor "Äonen" fehlende Artikel ergibt die Bedeutung "hfür 4Äonen (von 1/2Äonen" = "hfür (einige 1/4Äonen (von mehreren 1/2Äonen", also nicht bis zur Äonenvollendung. Demnach dauert im Feuersee die Quälung der Irreführten kürzer als die der Irreführer Teufel, Tier, falscher Prophet und Hure (Of19,3; 20,10).

### **3.4 Die Eingliederung des Paradieses in den Himmel (Ep4,8; Hb12,22-23)**

Nach Seiner Auferstehung hat der Herr das Paradies dem Himmel eingegliedert, was man aus Ep4,8 und Hb12,22-23 schließen kann: **Ep4,8** Darum "heißt-es: »'(Nachdem/ Weil Er )hin auf-(ge)stiegen-ist hin (die )Höhe, 'hat-Er- Gefangenienenschaft -'gefangen( geführt (und) 'hat- Gaben -(ge)geben den Menschen. Ps68,19"

**Hb12,22-23: 22** sondern ihr-"seid-"(ge)kommen-zu (dem )Berg Zion und (zur )Stadt (des) "lebendig)en Gottes, (dem )aufhimmlischen Jerusalem; und (zu) Zehntausenden/ Myriaden (von )Engeln, (zu einer) All**Fest-versammlung; 23** und (zu der )Gemeinde (der )Erstgeborenen, (die )"auf-(ge)schrieben-w-sind in (den )Himmeln; Lk10,20 und (zu dem )Richter, (dem )Gott „;aller; 1M18,25 und (zu den )Geistern (der) "vollen-det-w-seienden Gerechten;

### **3.5 Die beiderseitige Sicht- und Hörverbindung auch danach (Lk13,28; Of14,10; Ep2,7)**

Die in Lk16,23 ersichtliche beiderseitige direkte Sicht- und Hörverbindung zwischen Hades und Paradies besteht m.E. aber weiter, was Lk13,28 und Of14,10 (Of14,10 auch für den Feuersee) deutlich erkennen lässt:

**Lk13,28** Dort 'wird-^ das Weinen ^sein und das Knirschen der Zähne, als(sidann)-(gegebenen)falls wenn ihr-"sehen-werdet( könnt) Abraham und Isaak und Jakob und alle d Propheten in der Regentschaft d Gottes, Ep2,7 euch aber "(hin)aus-(ge)worfen-(sei)endpi (nach draußen.

**Of14,10** (so) "wird auch er ^-trinken ausvon dem Wein des Grimmes d Gottes, der un-(ge)mischtverdünnt "(ge)mischt-w- ist im d Kelch d Seines Zorns; und er-wird-(ge)quält-werden inmit Feuer und Schwefel im-A'ugelvor / unter Beobachtung von) (den )heiligen Engeln und im-A'ugelvor / unter Beobachtung von) dem Lämmlein.

Indirekt zeigt auch Ep2,7 diese Sicht- und Hörverbindung: **Ep2,7** damit Er-ier-"zeigen-(kann) in den den (dar)aufheran-"kommenden Äonen den über-"treibendenragenden Reichtum d Seiner Gnade Ep1,6-7 in Milde/ Güter/ Fr'eundlichkeit agegenüber uns in Christus Jesus.

### **3.6 Der Dienst der entschlummerten Glieder Christi im To-**

## tenreich

Das in Jh5,25 und 1P3,19 genannte Herolden Jesu im Paradies und Hades war zwar einmalig, hat aber in den und durch die gläubig gewordenen Gestorbenen dort weiter gewirkt.

Wenn schon vor dem Herolden durch Jesus im Totenreich Israeliten im Hades von unserem Vater Abraham – und vielleicht auch von anderen Gottesmenschen im Paradies – über die Kluft hinweg seelsorgerlich betreut wurden (Lk16,23-31), dann wird dies seitdem – nachdem es dort auf beiden Seiten gläubige Christen gibt – in noch viel größerem Maß der Fall sein. Dies steht zwar nicht direkt geschrieben, kann aber aus 1Ko15,29 und weiteren Bibelstellen geschlossen werden:

### 3.6.1 Getauftwerden zum Besten für die Gestorbenen (1Ko15,29)

**1Ko15,29** Weil(Denn sonst, wenn es keine Auferstehung gäbe,) was werden– .die –(Sinnvolles }tun, (die) .sich–"taufen lass)en/ "(ge)tauft–werden }zum Besten }für die }Gestorbenen? Wenn }Gestorbene überhaupt/ ganz! allgemein) nicht "(auferweckt–"werden, waswarum }lassen }sich– auch(denn noch) –siewelche–"taufen" }zum Besten }für sie?

"**Zum Besten }für**" ist hier und überhaupt im NT die fast durchweg gültige Bedeutung von HYPÄR mit Bezugswort im Genitiv. Die Bedeutung "(zum Besten }für" gilt aber **nicht** für PAR mit Bezugswort im Genitiv (b}für, wörtl: betreffs) und auch nicht für den Dativ ohne Präposition (}für }jemand, w.: jemandem, }für }etwas), was beides auch sehr oft mit "für" wiedergegeben wird.

Der Artikel "**die**" vor "(Gestorbenen)" ergibt die Bedeutung "allgemein die Gestorbenen überhaupt", nicht nur ganz bestimmte Einzelne von ihnen, was gegen eine Beschränkung auf stellvertretende Taufen, "(stellvertretend }für" bestimmte ungläubig oder ungetauft Gestorbene, spricht. Hier ist m.E., mit A. Schlatter und W. de Boor, **ein Getauftwerden kurz vor dem Tod** gemeint (oder auch der Märtyrertod selbst als Taufe, vgl. Mk10,38-39; Lk12,50), das den Lebenden keinen Nutzen mehr bringt, aber den Gestorbenen nützt.

Der Nutzen für die Gestorbenen wird m.E. in dem seelsorgerlichen Dienst an den Gestorbenen bestehen, wie ihn schon Abraham seit langem ausübt.

Wieso ist aber dafür das Getauftsein so wichtig? Durch die Taufe hat der Christ seine Annahme des Neuen Bundes im Blut Jesu ausdrücklich und deutlich vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt dokumentiert, was offenbar auch nach seinem Abscheiden seinem Zeugnis ein viel höheres Gewicht und viel größere Glaubwürdigkeit gibt als allein sein persönlicher Glaube ohne das öffentliche Bekenntnis in der Taufe. Als Getaufter wird auch seine Fürbitte ein größeres Gewicht am Thron Gottes haben als als Ungetaufter.

Dass die Gläubigen, die ihr Leben in geistlicher Wachheit geführt haben, auch zwischen ihrem Entschlummern und ihrer Auferstehung aktiv für den Herrn leben werden, kann man auch noch aus anderen Stellen ersehen:

### 3.6.2 Leben und Tod für den Herrn (Rö14,8-9; 1Ko3,21-23; 2Ko5,8-9)

**Rö14,8-9: 8** :Denn }u}sowohl wenn–(gegebenenfalls wir–"leben', "leben–wir dem/ (im Dienst für }den Herrn; }u'}als }auch wenn–(gegebenenfalls wir–weg" }sterben', }weg" }sterben–wir dem/ (im Dienst für }den Herrn. :Daher }u}sowohl wenn–(gegebenenfalls wir–"leben' }u'}als }auch wenn–(gegebenenfalls wir–weg" }sterben', "sind–wir des Herrn. **9** :Denn hin( zu) ;diesem( Zweck) }ist– Christus –weg– }Gestorben und }wieder }ist–leb(endig) }Geworden, auf–dass }Er }u}sowohl }Gestorbene }als }auch "Lebende }–(unter Seine }Herrschaft }bring(e) (über }Gestorbene }als }auch }über

"Lebende }–Herr–(werde'.

Viele Bibeln beachten hier nicht den Aorist von "herrschen" (ingressiver, d.h. den Beginn des Vorgangs kennzeichnender Aorist) und übersetzen das Wort ungenau in Zustandsbedeutung ("Herr sei").

"(Gestorbene" steht hier vor "Lebende", weil Christus unmittelbar nach Seinem Tod zuerst den Gestorbenen das nun vollständige Evangelium verkündete (1P3,19; 4,6) und schon unmittelbar nach Seinem Tod Gestorbene in ihren Gräbern erweckten (Mt27,52). Die Reihenfolge zeigt auch, dass die Rettung der }physisch }Gestorbenen dem Herrn Jesus nicht weniger am Herzen liegt als die Rettung der }physisch }Lebenden. (S. /FalsAust: Rö14\_9). Diejenigen, die das Herrschen Christi überwiegend als Herrschen über ewig Verlorene sehen wollen, lesen auch Jes45,24/ Ph2,9-11 und mit gewissen auslegerischen Kunstgriffen auch Jh5,25; Ep4,9; 1P3,19 und 1P4,6 so, dass es zu ihrer pessimistischen (und heilsegoistischen) Auffassung vom sehr geringen Wirkungsgrad des Erlösungswerkes Christi passt.

**1Ko3,21-23: 21** SodassSomit "rühme–sich" nicht–einerniemand im( Hinblick auf)/ in( Identifikation mit) Menschen, }denn ;allespl "ist euer: **22** ob–u'(Sei es) Paulus ob–u'oder Apollos ob–u'oder Kephas, ob–u'(sei es) Welt ob–u'oder Leben ob–u'oder Tod, ob–u'(sei es) ;}darinBe–"stehendesplGegenwärtiges ob–u'oder ;"Zukünftig( werd)endespl; allespl (ist) }euer, **23** ihr aber (seid) Christi, Rö14,8 Christus aber (ist) Gottes.

Weil wir Christus gehören, gehört uns unser gegenwärtiges irdisches Leben und ebenso unser Tod. Wenn wir unser irdisches Leben zum Dienst für den Herrn benutzen, werden wir auch unseren Tod dazu benutzen.

Die deutlichste Stelle für Aktivität kluger Jungfrauen zwischen dem Sterben und Auferstehen ist wohl **2Ko5,8-9: 8** wir–(haben– }aber –(guten) }Mut und wir–(haben– }viel=mehr –Wohl(meinengefallen) daran), aus–(der) }H(eim)at }'(zu gehen) aus dem Leib und in–(die) }H(eim)at }'(zu gehen) zu dem Herrn. Ph1,23 **9** Darum }be}freundensuchen–wir auch }–unser–Wert(schätzung);Ehre–(darin), ob–u' }in–(der) }H(eim)at sei(end)pl ob–u'oder }aus(serhalb)–(der) }H(eim)at sei(end)pl, }Ihm wohlgefällig( }zu )"sein. 2Ti2,4

Nach unserem Sterben sind wir "in der Heimat" bei dem Herrn und werden Ihm auch dann wohlgefällig sein. Das bedeutet sicher nicht, dass der Herr wohlgefällig unserem Schlaf zusieht, sondern dass wir ebenso bzw. noch mehr als im irdischen Leben aktiv im Dienst für den Herrn sein werden.

Wir werden also zwischen Entschlummern und Auferstehen in Aktivität sein. Dies gilt aber m.E. nur für kluge Jungfrauen. Die törichten Jungfrauen, die ihr Leben in ungenügender Wachheit geführt haben (Mt25,13), werden, nach dem schon unter Punkt 3.3 angeführten prinzipiellen Rechts- und Erziehungsprinzip Gottes Mt13,12/ 25,19/ Mk4,25, in dieser Zeit in inaktivem Schlummer sein und können erst nach ihrer Auferstehung in der Drangsal nachholen, was sie im Leben versäumt hatten (Mt25,9-10).

### 3.7 Ereignisse und Einflüsse im Totenreich vom Herolden des Herrn bis zum Ende der letzten 7 Jahre

Wir sahen in Hes32,21 (s. Punkt 2.2 u. 2.5), dass nach dem Gericht Gottes mit Zerstörung des ersten Tempels und Verschleppung und Tötung vieler Juden erstmalig weniger schlechte Unerrettete mit anderen Unerretteten im Scheol redeten.

In Lk16 sahen wir zur Erdenzeit Jesu ein seelsorgerliches Gespräch zwischen einem Erretteten im Paradies und einem unerretteten Juden im Hades.

In Jes14 sehen wir, dass 2000 Jahre später der ganze Scheol – soweit er wach ist – über Satan Bescheid weiß und diesem bei seiner Ankunft dort sein schmachliches Scheitern vorhält (Jes14,9-11ff.). Während 2 1/2 Jahrtausende zuvor die Könige in Schmach dort lagen (Hes32,24.25.30), sitzen jetzt alle, wenn auch kraftlos (Jes14,10), in Ehre auf ihren Thronen (Jes14,18).

Machen wir uns bewusst, was in der Zeit seit dem Reden Abrahams mit dem reichen Mann bis zu diesem Zeitpunkt alles geschehen ist und diese gravierenden Änderungen bewirkt hat:

### 3.7.1 Das Herolden Jesu im Totenreich

Dies könnte von der Paradiesseite (Lk23,43) aus geschehen sein, aber der Herr war in dieser Zeit auch im Hades (Ap2,27+31) und im Abgrund (Rö10,7) und konnte wohl dort auch von allen Insassen gesehen, auf jeden Fall von allen gehört werden. Ob Er auch im Tartarus bei den dort in Finsternis gebundenen Engeln (2P2,4) war, sagt die Schrift nicht, aber gehört haben sie ihn m.E. auch. Der Inhalt des Heroldens Jesu war nach 1P4,6 das Evangelium, m.E. zumindest die Aufforderung wie beim Beginn Seines Erdenwirkens: Mk1,15: "... mÄndert-(euer Denk(en)) und glaubt an das Evangelium!". Ich vermute, dass Er das Mitteilen von Einzelheiten des Evangeliums Seinen Heiligen auf der Paradiesseite für Interessierte auf der anderen Seite überlässt. Sein Evangelium enthielt sicher ein Rettungsangebot. Dieses Rettungsangebot ist in der Antwort über Duma, das Totenreich, auf die Frage aus Sëir, der geistlich toten Menschheit, in Jes21,11-12 angedeutet: "... Wenn ihr-(er)s'uchen'(fragen und bitten)-wollt', (SO) .(er)s'uchet'(fragt und bittet)!.Kehrt'!--um/zurück! (a.iSv.: Bekehrt euch!), .K'ommt'! (/ProfEndz: Nacht-wac3.2).

(Völlig haltlos ist die Meinung, der Herr habe den Gestorbenen auf der Hadesseite die ewige Verdammnis verkündigt. Er hat laut 1P4,6 vielmehr das Gegenteil einer solchen Gehässigkeit verkündigt, die nicht zum Namen und Wesen des Herrn Jesus passt).

### 3.7.2 Die Auferstehung von Heiligen des Alten Bundes (Mt27,52-53)

Beim Tod Jesu am Kreuz erwachten viele Leiber von Heiligen des Alten Bundes und kamen aus ihren Gräbern nach Seiner Auferstehung und erschienen vielen in der Heiligen Stadt (Mt27,52-53). Dies geschah auf der Paradiesseite, aber einige oder gar viele auf der anderen Seite – zumindest solche, die in Blick- bzw. Gesprächskontakt mit ihnen standen – werden dies auch bemerkt haben.

### 3.7.3 Die durch das Herolden Jesu sofort Bekehrten

Auf der Hadesseite und der Qualabteilung im Hades haben einige, die in ihrer Gesinnung dem reichen Mann ähnlich waren, sich sicher sehr schnell oder sofort bekehrt. M.E. ist aber von diesen weder einer mit den Heiligen auferstanden noch auf die Paradiesseite gewechselt noch vom Herrn in den Himmel mitgenommen worden (vgl. Ep4,8) (**12.2.2015 Vielleicht doch**). Auch hat mit ihrer Bekehrung und Wiedergeburt ihre Qual nicht automatisch aufgehört. Von den ehemaligen Bewohnern Sodoms haben sich sicher viele bekehrt. Aber einige Jahrzehnte später schreibt Judas in der Gegenwartsform, dass die Sodomiter der Strafe äonischen Feuers unterliegen (Jd1,7).

### 3.7.4 Die in der Gemeindezeit neu hinzugekommenen Gestorbenen

In den 2000 Jahren seit dem Herolden Jesu im Totenreich

sind viele Milliarden von Menschen im Hades hinzugekommen, auch viele in Qualen und auch viele gläubige Überwinde im Paradiesbereich. Den Dienst der Letzteren stelle ich mir nicht so vor, dass sie das Evangelium herolden (= ausrufen), sondern dass sie, wie Abraham bei dem reichen Mann, auf die Gestorbenen im Hades und denen in Qualen achtgeben und denen, die **fragend und bittend** geworden sind, ebenso zurückhaltend, freundlich und sachlich wie Abraham – über die unüberschreitbare Kluft hinweg – seelsorgerliche Hilfe leisten. Scheol stammt ja von der Wortwurzel Scha'a'L, fragen, bitten, weshalb man – unter Berücksichtigung des weiblichen Wortgeschlechts – Schö"O'L in geistlich-biblischer Bedeutung übersetzen kann: "**(zum )Fragen und )Bitten zu bringende Personengruppe**".

### 3.7.5 Gespräche und geistiges Erwachen im Scheol (Hes32,21; Jes14,9-10+16; Lk16,19-28)

Im Scheol gibt es sicher auch Gespräche der Gestorbenen untereinander, was ja, wie wir schon oben feststellten, erstmalig in Hes32,21 aus der Zeit nach der Zerstörung des ersten Tempels berichtet wird. Nur dürfen wir dabei nicht außer Acht lassen, dass der Normalzustand im Scheol ein Schlafen oder gedankenloses Dahindösen ist und dass es lange dauern kann, bis jemand seine Augen aufhebt wie der reiche Mann, und von seiner Umgebung Notiz nimmt. Ein großes Gequassel findet im Scheol sicher nicht statt. Aber es findet ein, wenn auch langsam fortschreitendes, geistiges Erwachen statt, was bei den Interessierten und besonders bei den Bekehrten zu einem ständigen geistlichen Wachsein, Interessiertsein und Mitbezeugen der Wahrheit führt, wie es in Jes14,9-10+16 erkennbar ist.

### 3.7.6 Die Entrückung der Gemeinde (Mt25,7+10; 1Ko15,51-53/ 1Th4,15-17; vgl. Mt22,11-13)

Ein besonders eindrückliches Ereignis findet mindestens 7 Jahre vor der Ankunft des Satans im Scheol statt: die Auferweckung und Auferstehung der Jungfrauen, d.h. der Leibesgemeinde (Mt25,7; 1Ko15,51-53/ 1Th4,15-17). Dabei wird die ganze Paradiesseite geleert, und auch die gläubig Gewordenen auf der Hadesseite, "die in Christus" sind, verlassen den Hades zur Auferstehung und Entrückung. Dieses Ereignis könnte vielleicht noch mehr Aufsehen und Aufregung im Hades hervorrufen als die Ankunft des Satans mindestens 7 Jahre später und ist vielleicht ein Hauptgrund für den erwartungsvollen Wachzustand bei dessen Ankunft.

An der Auferstehung der Jungfrauen und sogar an der Entrückung der klugen Jungfrauen nehmen auch die teil, die zwar wiedergeborene Christen waren, aber kein hochzeitliches Kleid angezogen haben, d.h., die sich nicht "umworfen haben mit glänzendem, reinem Feingewebtem", den "Gerechtigkeit verwirklichenden Taten" der Heiligen" (Of19,8). Diese gehen nicht wie die törichten Jungfrauen hin, um Öl zu kaufen, sondern erwarten den Herrn, gehen mit Ihm in den Hochzeitssaal und werden erst dort, wenn der König die Gäste besieht (Mt22,11), d.h. beim Offenbartwerden jedes Leibesgliedes vor dem Podium des Christus (2Ko5,10), ausgeschieden und in die äußere Finsternis geworfen (Mt22,13). (Zuerst zusammenführen und dann erst sortieren und richten ist ein allgemeines Handlungsprinzip Gottes: **Hes11,10.11** [z.B. Jr52,9-11]; Hes20,38; M13,40-42.47-50; 22,10-13). Die äußere Finsternis, wo Weinen und Zähneknirschen ist, könnte der Abgrund im Scheol, die Gehenna des Feuers, sein. Ihre Ankunft als an Händen und Füßen Gebundene wird sicher tiefen Eindruck auf die wachen Scheolinsassen machen.

Diese Gläubigen haben versucht, Gott übers Ohr zu hauen, in-

dem sie zwar die Vergebung der Sünden als Geschenk vom Herrn annahmen, aber den Herrn Jesus um die Frucht Seines Leidens und Sterbens geprellt haben, nämlich um die Befreiung von der Sündenknechtschaft zum Gehorsam gegen Ihn. So hat auch der Herr "gegen den Verkehrten verdreht gehandelt" (Ps18,27) und hat diese Betrüger nicht wie die törichten Jungfrauen vor der Entrückung bewahrt, sondern die Entrückung ihnen zur Falle für ihren Untergang werden lassen. Aber weil die allermeisten diesen Betrugsversuch nicht vorsätzlich, sondern aus Irrtum begangen haben, meine ich, dass sie zwar mit gebundenen Händen und Füßen in die Gehenna kommen werden, aber nicht unbedingt nach den 1000 Jahren noch in den Feuersee.

Zur Entrückung des Leibes Christi gehören auch die Nachentrückungen in den ersten und zweiten 3 1/2 Jahren (Mk13,35; Lk12,38) und gehört auch die Entrückung des männlichen Sohnes (Of12,5) in den ersten 3 1/2 Jahren. Dieser männliche Sohn ist der Teil der im zweiten (allegor. 1M45,6) der ersten 3 1/2 Jahre nach Sa12,10 bekehrten Israeliten, die sofort zum vollen Christusglauben durchgebrochen sind und die m.E. in Rö3,30 gemeint sind. (s. **ProfEndz: Isr-Bek u. JudenWeg**). All dies betrifft aber nur auf Erden lebende Gläubige und hat im Totenreich keinen direkten Einfluss.

### 3.7.7 Die Auferstehung des ganzen Hauses Israel (Hes37,11-12ff.; Sa9,11; Hos6,2)

Diese Auferstehung ist u.a. deutlich in Hes37, Hos6,2 und Sa9,11 angesagt. Der Zeitpunkt dafür ist in Hos6,2 angegeben: **Hos6,2** ER-wird-^, (uns vom( Ende) (eines )Doppel)artages (an) ^ (neu beleben), \_\_ iamd d dritten Tag wird-ER-^ uns ^^^ (aufer)stehen lassen/ ^ (auf)stehen machen^ (aufrichten, Jes26,19; Hes37,12; Sa9,11; Ap15,16 und wir-^ leben( dann fortwährend) zvor Seinem Angesicht<sup>pl.</sup> Lk1,75

Der Doppeltag bezeichnet die beiden Jahrtausende der Gemeindezeit, in der Israel verstockt ist (Rö11,7.25). An dessen Ende, d.h. heute, beginnt die Neubelebung bis in die Zeit der beiden Zeugen durch deren Zeugnis und die begleitenden Ereignisse. Mit "am dritten Tag" kann die Zeit der beiden Zeugen als von 1000 auf 3 1/2 Jahre verkürzter dritter (Tempelbau)tag (Jh2,19) nach den 2x1000 Jahren der Gemeindezeit gemeint sein. Es kann aber auch das dritte Jahrtausend n.Chr. (= 7. Jahrht. der Menschheitsgeschichte = Sabbat-Jahrht.) gemeint sein. An diesem "dritten Tag" erfolgt die Auferstehung Israels nach Jes26,19, Hes37 und Sa9,11 und das "h(Wieder-haus(er)bauen und h(Wieder-aufrichten der Zelt(wohnung Davids" nach Ap15,16.

Wenn mit "dritter Tag" die Zeit der beiden Zeugen gemeint ist, können die auferstandenen Israeliten, ebenso wie ein Teil der törichten Jungfrauen, auch noch in die Drangsalszeit, den Tag des HERRN (= letzte 3 1/2 Jahre), kommen. Dafür sprechen die vielen AT-Stellen, in denen schon vor 2 1/2 Jahrtausenden der Tag des HERRN als "nahe" bezeichnet wird (Jes13,6; Hes30,3; Joe1,15; Joe2,1; Joe4,14; Am5,20 Ob1,15; Ze1,7; Ze1,14). Dies weist auf die sachliche Nähe auch für die damals lebenden Israeliten hin, besonders Ze2,2 ("bevor der Zornestag des HERRN über euch kommt") und Am5,18 ("Wozu soll **euch** denn der Tag des HERRN sein?") und Ze2,3 ("vielleicht werdet **ihr** geborgen").

Die Auferstehung des "ganzen Hauses Israel" (Hes37,11) erfolgt m.E. aus der Hadesabteilung heraus, denn die treuen alttestamentlichen Gläubigen wurden ja schon zusammen mit der Gemeinde lebendig gemacht (Hb11,40). Die Auferstehung vieler Israeliten aus dem Hadesbereich wird dort ebenfalls großes Aufsehen erregen.

### 3.7.8 Der Zustrom von Gestorbenen in den letzten 7 Jahren (Jos3,15; Jes13,12; 24,6; Of6,8.9; 7,14; 9,15+18; 13,10.15; 14,18-20; 17,6/18,24; 17,16/ 18,8; 19,21)

Durch die endzeitliche Christenverfolgung (M24,9; Of6,9; 13,7; 20,4) und die Trompetengerichte in den ersten 3 1/2 und

noch viel mehr durch die Zornschalengerichte in den zweiten 3 1/2 Jahren ergießt sich zunehmend ein ungeheurer Strom von Gestorbenen in das Totenreich. Gerichtszeit ist Erntezeit und "der Jordan (geistl.-wBd.: der (in das Tote Meer  $\hat{=}$  das Totenreich) Hin)abfließende) ist voll über all seine Ufer alle Tage der Ernte" (Jos3,15). Auch die Paradiesseite füllt sich dabei wieder mit glaubenstreuen Christen. Dies sind ganz überwiegend Märtyrer, "die "Kommenden aus der großen (Be)drängnis/ Drangsals", die "ihre Roben gespült und weiß gemacht haben in dem Blut des Lämmleins" (Of7,14). Aber auch die, die auf der anderen Seite eintreffen, sind überwiegend solche, die auf ihrem Weg in den Tod schon anfangsweise den HERRN erkannt haben (Hes38,23). Sie haben erfahren, dass es den Gott und den Christus der Bibel gibt, den der Antichrist vom Beginn der letzten 3 1/2 Jahre an offen gelästert hat (Of13,6). Er hat ja auch das Zelt Gottes und die im Himmel Zeltenden, d.h. die entrückten Gläubigen, gelästert. Und gegen Ende der Drangsalszeit gilt (Of6,16-17): 16 "und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! 17 Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?".

All dies ist bis zum Eintreffen des Satans und seiner Engel und Dämonen im Totenreich geschehen und hat zu dem Wachheits- und Erwartungszustand im Scheol beigetragen, den Jes14,9-20 beschreibt.

## 4 Die weitere Entwicklung im Totenreich bis zum Ende des Millenniums

### 4.1 Der Zeitpunkt, an dem Satan in den Abgrund geworfen wird (Jes29,6; Hes38, 21.22.23; Dn12,11; Sa14,12.13; Of16,21; 19,21; 20,3)

Der Zeitpunkt, zu dem Satan mit seinen Engeln in den Abgrund geworfen wird (Of20,3), ist unmittelbar nachdem der Herr mit Seinen Herrscharen sichtbar vom Himmel herabgekommen ist und die antichristlichen Heere bei Harmagedon vernichtet hat (Of19,21). Diese Vernichtung erfolgt nicht schlagartig. Denn das Verwesen des Fleisches, während sie noch auf ihren Füßen stehen, und das der Augen und der Zunge nach Sa14,12 ( $\hat{=}$  Pest Hes38,22) und das Gegeneinander-Kämpfen der Truppen nach Hes38,21 und Sa14,13, ebenso auch der überschwemmende Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel nach Hes38,22, brauchen doch etwas Zeit (Jes29,6 "mit Donner und Erdbeben und großem Getöse, (mit) Wind und Sturm und mit der Flamme eines verzehrenden Feuers"; Of16,21 "ein großer Hagel, wie ein Talent schwer"). Durch diese allmähliche Vernichtung sollen und werden sie ja "erkennen, dass Ich JHWH bin" (Hes38,23), was bei einer schlagartigen Vernichtung unmöglich wäre. Deshalb wird John F. Walvoord wohl recht haben, wenn er für diese Vernichtung der Feinde 30 Tage von der sichtbaren Wiederkunft Christi bis zu den in Dn12,11 genannten 1290 Tagen sieht (Mitternachtsruf 7/2009 S.6). In den dann folgenden 45 Tagen bis zur Vollendung der in Dn12,12 genannten 1335 Tage erfolgen nach Walvoord das Gericht über die Nationenmenschen nach Mt25,31-46, die Auferstehung der Heiligen aus dem AT (Dn12,1-2) und die Auferstehung der Endzeitmartyrer (= Erste Auferstehung) nach Of20,4-6).

### 4.2 Die Erste Auferstehung (Of20,4-6)

M.E. unmittelbar nach dem Eintreffen des Satans und seiner Engel im Totenreich werden die Märtyrer der Endzeit wieder lebendig gemacht. Sie verlassen die Paradiesabteilung, um in den folgenden 1000 Jahren mit Christus zu regie-

ren (Of20,4). Zu dieser sogenannten "Ersten Auferstehung" können (nach meiner jetzigen Sicht) auch die Auferstehungen der Gemeinde und die Auferstehung des "ganzen Hauses Israel" (Hes37,11) nach Hes37,12, Hos6,2 und Sa9,11 ganz oder teilweise gehören (siehe Pkt. 3.7.7)

#### 4.3 Das Gericht über die Überlebenden Nationenmenschen (Mt25,31-46)

Bei dem Gericht nach Mt25,31-46 über die Nationenmenschen, die die Endzeitgerichte überlebt haben, kommen wieder viele in die Feuerqual im Totenreich. (**ProfEndz: Nati-Geri**).

Die Aussage des Herrn "Geht von Mir, Verfluchte, hin das 'd'äonische Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!" (Mt25,41) meint m.E., dass diese Nationenmenschen ebenso wie der Teufel zunächst in die Gehenna des Feuers im Abgrund des Hades und erst nach den 1000 Jahren, ebenso wie der Teufel, in den See des Feuers und Schwefels kommen.

#### 4.4 Können Gestorbene im Millenium lebendig werden? (Of20,5)

In Of20,5 heißt es: "Die übrigen der (Ge)storbenen '(wur-)den- nicht -(leb)endig, b'is '(voll)endet-'worden-'sind' die tausend Jahre."

Dieser Textteil fehlt beim Kirchenvater Victorinus († 304), im Sinaiticus (4. Jh.) und in einigen sehr späten Handschriften. Der Alexandrinus (5. Jh.) hat den Satz, im Vaticanus fehlt Of ganz, und im Ephraemi-Text (5. Jh.) fehlt der ganze Textteil ab Of19,5 bis zum Ende. Seine Auslassung ist leicht durch Homoioteleuton ("Gleich-endendes") zu erklären, denn der Vers 4 endet ebenso wie der ausgelassene Satz mit "tausend Jahre". Diese Art Textauslassung kommt häufig vor, besonders auch im Sinaiticus.

Die Auslegung von F. H. Baader, nach der das Gericht vor dem großen weißen Thron (Of20,11ff.) schon am Ende des gegenwärtigen Äons erfolgt und mit dem Nationengericht von Mt25,31-46 identisch ist, setzt die Weglassung dieses Textteils in Of20,5 unbedingt voraus. Damit wäre ein Präzedenzfall geschaffen, der auch zur Weglassung anderer gut bezeugter Textteile verleiten würde. Hält man an der Echtheit dieses Textteils fest, muss man bei der fast allgemein anerkannten Auslegung bleiben, dass das Endgericht vor dem großen weißen Thron erst am Ende des Milleniums erfolgt, wovon ich nach 30-jährigem Schwanken seit einigen Jahren fest überzeugt bin. Das Totenreich besteht also nach wie vor auch im Millenium und ist gut gefüllt mit gestorbenen Menschen. Nur eine kleine Minderheit aller jemals gestorbenen Menschen haben das Totenreich schon vorher verlassen können.

Bei diesen Fragen müssen die Grundtextwörter beachtet und lexikalisch und grammatisch unterschieden werden. Das in Of20,5 stehende Wort **Zsa'oo**, leben, bedeutet im Aorist **lebendig i'werden/** (zu )leb(ien) i'(beginn)en (a.: tam )Leb(ien) i'(bleiben) Mk5,23). Es bezeichnet hier, wie an vielen anderen Stellen, nur ein Lebendigwerden zum physischen Leben (in Mk5,23 den Abbruch des physischen Sterbensprozesses und Beginn des Weiterlebens). Nur **Zoo:O-POIA'oo**, **lebendigi-machen**, bezeichnet einen Änderungsvorgang vom Tod zum unbegrenzt fortwährenden Leben (J5,21.21 [vgl. 5M32,39 1S2,6] J6,63 - R4,17 8,11 - 1K15,22.36.45 - 2K3,6 - G3,21 - 1T6,(13 S Mt Tr) - 1P3,18). In den 1000 Jahren werden sehr viele Gestorbene lebendig gemacht werden vom geistlich toten kraftlosen Dahinvegetieren zum Leben im Geist (1P4,6), beides weiterhin bis zum Ende der 1000 Jahre im Todesleib im Scheol/Hades. (**ProfHeil: /Tot-Reich: Gehenna, /ProfHeil: /Allvers: LebeMach** u. **/ProfEndz: Endgeri**).

#### 4.5 Der geringe Zustrom von Gestorbenen im Millenium (Jes65,20.22)

Während des Milleniums werden nur relativ wenige zu den Gestorbenen im Totenreich hinzukommen. Denn die Menschheit auf Erden ist in der Drangsalszeit und im Natio-

nengericht (Mt25,31-46) auf einen kleinen Bruchteil des vorherigen Standes geschrumpft, und nach Jes65,20 wird in Jerusalem "der Jüngste im Alter von hundert Jahren sterben, und wer das Alter von hundert Jahren nicht erreicht, wird als verflucht gelten", und nach Jes65,22 "wird die Lebenszeit des Volkes Gottes wie die Lebenszeit des Baumes sein". Und auch von den im Nationengericht handverlesenen Nationenmenschen werden die meisten wie auch ihre Kinder sehr lang leben und sehr viele beim Sterben in die Paradiesabteilung eingehen.

#### 4.6 Die durch Feuer vom Himmel Verzehrten am Ende des Milleniums (Of20,9)

Die, die am Ende des Milleniums dem soeben aus dem Abgrund freigelassenen Satan folgen und die Heilige Stadt umzingeln, um sie anzugreifen, werden durch Feuer vom Himmel verzehrt. Es sind wohl solche, die erst im Millenium geboren wurden. Diese kommen vielleicht nicht ins Totenreich, sondern unmittelbar in den Feuersee, sodass sie vielleicht auch kein Gerichtsverfahren vor dem großen weißen Thron bekommen. Ihre Sünde entspricht m.E. der Sünde gegen den Heiligen Geist, und es erübrigt sich ein Gericht über ihre einzelnen Werke während ihres Lebens.

#### 4.7 Die Weiterführung des Missionsbefehls im Millenium (Mt28,19; Ap15,14-17)

Die Paradiesabteilung des Totenreichs wurde in der Drangsalszeit mit vielen Märtyrern gefüllt, aber mit der Ersten Auferstehung kurz vor oder zu Beginn des Milleniums wieder völlig geleert. Im Hadesbereich gibt es neben der Masse der schlafenden Gestorbenen nicht wenige, die zwar geistlich wach, aber selbst noch nicht so weit gekommen sind, dass sie "des Christus" sind.

Mit der Auferstehung der gläubigen Christen hört die Missionsarbeit an den Gestorbenen nicht auf. Dies ist bereits im Missionsbefehl Mt28,19-20 und im Heilsprogramm nach Ap15,14-17 enthalten: **Mt28,19** "Geht- 'nun/ daher -(hin) (und )macht:-(vom Ersten bis zum Letzten)-(zu )Schülern; alle ;die ;Nationen(menschen), '(indem ihr )'sie(die .Schüler) "'tauft hin den// hinführend zu) dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, ||| 1 = aor komplexiv; a. aor ingressiv: '(beginnt damit):-(zu )Schülern( zu mach)en.

Der Missionsbefehl ist ein quantitativer und qualitativer Hundertprozent-Auftrag, der aber in diesem gegenwärtigen Äon nur anfangsweise erfüllbar ist. Ein "Schüler (w.: Lernender)" ist auch bereits derjenige, der bereit ist und damit angefangen hat, von Jesus Christus zu lernen, zwar mit dem Ziel, ein wiedergeborener und durch und durch geheiligter Christ zu werden, aber Letzteres wird auch bei den wiedergeborenen Gläubigen erst durch "die 'Gnade, (die) 'euch 4''(gebracht-'wird ^ in der Enthüllung Jesu Christi", erreicht (1P1,13). Ein nicht wiedergeborener Christ, der an die Existenz Gottes und Jesu glaubt und aus Furcht vor dem Gericht Gottes vor dem Tun schwerer Sünden zurückschreckt, ist im Ansatz bereits ein Schüler.

Das vollständige Lernziel kann und soll bei den allermeisten Nationenmenschen erst in der offenbaren Regentschaft Gottes und Jesu erreicht werden: (S. **/ProfHeil: /Allvers: LebeMach/2**).

Anhang: Biblische Bezeichnungen für Totenräume (s. **Prof-Heil/TotReich: TodraAnh**)

9.7./ 22.7.2009

Bernd Fischer

Bernd Fischer, Feldstr. 9, 96337 Ludwigsstadt, 09263-6539005